Einzelpreis 10 Mark

# Hallesche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Abend-Ausgabe

Nr. 558 Jahrg. 215

Bezugspreis: monatlich Mk. 300.— mit Zustellgebühr. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Halle-Saale
Dienstag, 28. November 1922

Anzeigenpreis: Die 8gesp. 34 mm breite mm-Grundzeile 20.—M. Die 3gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 80.—M. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale. Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr 629. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

# Unerhörte französische Pläne

**Frankreich beabsichtigt, die Rheinlande stärker zu unterjochen. Es will die deutschen Beamten durch französische ersetzen. Es plant die Besetzung von zwei Dritteln des Ruhrgebiets**

w. Paris, 28. November.

In einer über die gestrige Sitzung im Elysée ausgegebenen offiziösen Note heißt es, da die Brüsseler Konferenz trotz des Wunsches der französischen Regierung vielleicht nicht stattfinden werde, da sie möglicherweise kein Ergebnis haben werde und insbesondere deshalb, weil der Reichstag dem Reichskanzler Cuno eine Mehrheit verschafft habe, die einmütig die Note Wirths über die Reparationen billigt, das heißt dafür eintrete, daß Deutschland sich den Reparationsverpflichtungen entziehe, so begreife man, daß die französische Regierung in ihrer festen Absicht, Bezahlung zu erlangen, Wert darauf gelegt habe, zu unterfuchen, welche Mittel ihr diese Möglichkeit verschaffen könnte.

Wir glauben zu wissen, setzt die Note auseinander, daß die Maßnahmen, die in Betracht gezogen wurden, wir sagen nicht, beschlossen wurden, und die man als geeignet für die Garantierung unserer Rechte erachtet, wenn man diese bestreiten würde, folgende sind:

1. eine vollständige Beschlagnahme der Rheinlande, die Frankreich jetzt besetzt hält, eine Beschlagnahme, die namentlich in der Ersetzung von deutschen durch französische Beamte zum Ausdruck kommen könnte;

2. Besetzung von zwei Dritteln des Ruhrgebietes einschließlich Essen und Bochum, so daß die Frankreich von Deutschland auf das Reparationskonto zu liefernde Kohle und der für die französische Industrie erforderliche Hüttenkoks gesichert würden.

✤

## Wahnsinnspolitik

Eine kaum glaubliche Nachricht kommt aus Paris. Das französische Kabinett, das gestern getagt und sich mit den Reparationsfragen beschäftigt hat, hat Maßnahmen erwogen, wenn auch, wie es offiziös heißt noch nicht beschlossen, die jedem politisch denkenden Menschen zu der Frage veranlassen müssen: Sitzen im französischen Kabinett wirklich noch Menschen mit gesundem Verstande oder Teufel?

Solche wahnwitzigen Pläne können nur ganz verblendete Menschen hegen oder solche, die mit aller Macht Europa dem Untergange zutreiben wollen.

Ein Schrei der Entrüstung muß durch ganz Deutschland gehen und durch die ganze zivilisierte Welt. Trotzdem der Reichskanzler die Erfüllung der an sich unerfüllbaren Reparationsforderungen in den Grenzen der Leistungsfähigkeit Deutschlands, wie dies auch der sog. Friedensvertrag vorsieht, auf sein Programm gesetzt hat, will die französische Regierung unerhörte, die deutsche Souveränität schwer beeinträchtigende Maßnahmen ergreifen, ohne erst zu warten, wie der Reichskanzler sich die Erfüllung gedacht hat.

Wir erwarten von der Reichsregierung, daß sie gegen diese schamlosen Pläne der französischen Regierung umgehend alle geeigneten Maßnahmen ergreift, daß sie bei der zunächst einsetzenden diplomatischen Verhandlung über diesen breiten Angriff auf Deutschlands Ehre und Gebiet mit allem Nachdruck darauf hinweist, daß das deutsche Volk nicht mehr gewillt ist, sich solche maßlosen Angriffe haßverblendeter Politiker gefallen zu lassen — auch nicht in der von Frankreich beliebten andeutenden Form — und wir erwarten schließlich von der Regierung, daß sie im Falle der Umsetzung dieser französischen Drohung in die Tat an das deutsche Volk appelliert, an sein Ehrgefühl und seine Vaterlandsliebe. Wenn die Diplomatie versagt und die Welt uns nicht helfen kann und will, so müssen wir uns selbst helfen. Das Maß ist schon gerüttelt voll und das was Frankreich jetzt plant, ist der Tropfen, der es zum Ueberlaufen bringen muß. Auch der Wurm krümmt sich, wenn er getreten wird. Lieber in Ehren untergehen, als weiterhin uns Sklavenketten anlegen lassen! th.

w. Paris, 28. November.

Gestern vormittag fand im Elysée unter Millerands Vorsitz und Teilnahme von Poincaré, Foch, dem Kriegsminister, dem Finanzminister, dem Minister für die befreiten Gebiete und den französischen Delegierten bei der Reparationskommission, Barthou, eine wichtige Konferenz statt.

Havas verbreitet über die Sitzung im Elysée eine Meldung, in der es u. a. heißt, sie glaube zu wissen, daß die Regierung sich augenblicklich damit beschäftige, die Politik näher zu erläutern, die sie inbezug auf die Reparationsfrage nehmen wolle. Es sei ein Aktionsplan vorbereitet, den Poincaré seinem englischen, italienischen und belgischen Kollegen wahrscheinlich im Laufe der Vorbesprechung zur Brüsseler Konferenz zur Ratifizierung vorlegen werde.

Die französische Regierung werde getreu der auf der letzten Londoner Konferenz von Poincaré aufgestellten These gewiß nicht eine auch nur teilweise Entbindung Deutschlands von seinen Verpflichtungen zugeben, wenn es nicht als gewöhnlicher Schuldner einen Gegenwert stelle. In der Tat würde die Beschlagnahme von Pfändern den Alliierten unverzüglich Geld bringen und dadurch das Reich zur Erfüllung des Vertrages zwingen, denn das Reich werde dann danach trachten, daß die Hypotheken aufgehoben würden. Die Ausbeutung der Staatsgruben im Ruhrgebiet soll ins Auge gefaßt worden sein.

Haag, 27. November.

Der Pariser „Times"-Korrespondent glaubt zu wissen, daß die englischen Vertreter in der Reparationskommission jetzt grundsätzlich nichts mehr gegen die französische Forderung nach produktiven Garantien einzuwenden hätten. Wenn der Plan, den Poincaré der letzten Londoner Konferenz unterbreitet hatte, in einigen Punkten abgeändert werde, sei es wahrscheinlich, daß England sich seiner Ausführung nicht mehr widersetzt.

Am Quai d'Orsay wird bestätigt, daß der englischen Botschaft am Sonnabend eine französische Note überreicht wurde. Nähere Auskunft über ihren Inhalt war bisher nicht zu erlangen. Es scheint, daß Poincaré das Londoner Kabinett über den Verlauf der französisch-belgischen Aussprache informiert hat. Von einer Absicht Englands, auf gewisse Teile der Balfour-Note zu verzichten, ist an französischer zuständiger Stelle nichts bekannt.

✤

Eine von Havas veröffentlichte umfangreiche offiziöse Erklärung gegen die amtliche deutsche Richtigstellung der Behauptungen des französischen Ministerpräsidenten in der Kammer verweist u. a. darauf, daß der Personalbestand allein in der preußischen Verwaltung jetzt über 80 000 Personen mehr betrage als 1914.

Die Eingänge an Einkommensteuern bestanden hauptsächlich in den Steuerabzügen der Arbeiter, Angestellten und Beamten. Die deutsche Statistik über den auswärtigen Handel habe seit dem Kriege niemals eine Bilanz gezogen, was auch die ausländischen Finanzsachverständigen bemängelt hätten. Frankreich habe in einer Wertberechnung der Ein- und Ausfuhr Frankreichs nur einmal eine Aenderung vorgenommen, und zwar in der Abschätzung der Ausfuhr, Deutschland habe nach den offiziellen Ziffern der Reparationskommission bis zum 30. April nur rund 7 Milliarden abgezahlt.

Die Abtretung deutscher Güter bedeute zwar eine Verminderung der deutschen Passiven, aber keine Zahlungsanstrengung. Die Verstärkung der deutschen wirtschaftlichen Ausrüstung sei unleugbar trotz der Bezarmung des deutschen Staates und vielleicht der Mehrheit des deutschen Volkes.

w. London, 28. November.

Bonar Law erklärte auf eine Anfrage wegen der alliierten Schulden und der Balfournote, bisher habe keine formelle Erörterung mit den Alliierten stattgefunden. Wenn es dazu komme, wolle die Regierung frei sein, die Lage in jeder Hinsicht zu prüfen. — Bonar Law brachte die irische Verfassungsvorlage in zweiter Lesung ein.

## Regierungs-Maßnahmen

Berlin, 27. November.

**Reichskanzler Cuno beabsichtigt, in möglichst naher Zeit die Ministerpräsidenten der Länder nach Berlin einzuladen. Ein genauer Termin für diese Konferenz steht noch nicht fest.**

Wir erfahren, daß das Reichskabinett nunmehr in Einzelberatungen über die einzelnen Programmpunkte der neuen Regierung eingetreten ist, und daß im Vordergrund die Entschädigungsfrage und die Verhandlungen mit der Entschädigungskommission stehen. Durch die letzte Note hat sich die deutsche Regierung mit Maßnahmen zur Stabilisierung der Mark einverstanden erklärt und, da diese sowohl von Vorkehrungen im Innern als auch von Zugeständnissen seitens des Feindbundes abhängig sind, so werden jetzt die inneren Maßnahmen besprochen, um Deutschlands Erfüllungswillen von neuem zu zeigen. Herbei scheinen besonders Steuermaßnahmen und Maßnahmen gegen die Devisenspekulation eine Rolle zu spielen. Man will verhindern, daß die säumigen Steuerzahler einen Vorteil aus der Geldentwertung ziehen und beabsichtigt daher eine Enwertungsklausel in den Bestimmungen über Steuerschulden aufzunehmen. Näheres ist darüber noch nicht bekannt. Bei dem zukünftigen Devisenkauf soll ein scharfer Unterschied zwischen der Devisenbedung der importierenden Wirtschaftszweige und der „verabscheuungswürdigen" Devisenspekulation gezogen werden.

**Dollar: 8600 nach 8350**

✤

Paris, 27. November.

Die Rede des Reichskanzlers Cuno und die neue politische Richtung, die darin zum Ausdruck kommt, wird von den Zeitungen im allgemeinen feindlich kommentiert. Die Linkspresse sieht in der neuen Regierung das Wiedererwachen der Reaktion und den Beginn einer Aera der Arbeiterbekämpfung. Die rechtsstehende Presse dagegen will in der Rede Cunos einen herausfordernden Ton und das Wiedererwachen eines erstarkenden Nationalismus erblicken.

„Opinion" erklärt, der einzige Unterschied zwischen Wirth und Cuno sei der, daß Wirth nicht bezahlte und sich entschuldigte, während Cuno nicht bezahlen werde, ohne sich zu entschuldigen.

„Victoire" zufolge hat sich Cuno über Frankreich lustig gemacht. Auf die Angriffe gegen Poincaré erklärt das Blatt, daß Poincaré noch immer der rechte Mann der gegenwärtigen Lage sei. Die Lage sei, immerhin nicht so schlimm, daß man daran denken müsse, Clémenceau zurückzurufen.

## Das deutsche Wirtschaftsleben

**Generaldirektor Vögler über die Erfordernisse zur Besserung unserer Lage.**

Auf der Tagung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute gab der Vorsitzende, Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Albert Vögler, einen Bericht über die Lage des deutschen Wirtschaftslebens. An der Hand von Karten über die Standorte der deutschen Industrie und den Güterverkehr auf deutschen Eisenbahnen schilderte er die Wirkungen, die der Versailler Friedensvertrag und die Revolution auf die Grundlagen unserer Wirtschaft ausgeübt haben. Er bezeichnete die Auffassung, als ob die deutsche Wirtschaft noch völlig intakt sei, als durchaus irrtümlich. Sie sei in ihren Grundlagen zerschlagen und erschüttert. Die Eisenindustrie sei infolge des Verlustes von Lothringen, der daraus entstandenen, fast völligen Abhängigkeit von der ausländischen Erzzufuhr eine Valutaindustrie geworden. Der Verlust Oberschlesiens und Lothringens könnte nur durch einen qualitativ höchstgesteigerten Arbeitsprozeß ausgeglichen werden.

In diesem Zusammenhang äußerte sich Generaldirektor Vögler auch über das Verhältnis der Ruhrindustrie zu Frankreich. Die deutsche Schwerindustrie werde sich weder dem Sozialismus noch dem Imperialismus beugen. Wenn es zu dem erstrebenswerten Zusammenarbeiten mit den westlichen, jetzt französischen Werken kommen sollte, dann nur unter Bedingungen, die unserem nationalen Ehrgefühl entsprächen.

Sodann kam er auf die Beteiligung des Mittelstandes an der Privatwirtschaft zu sprechen und forderte, daß dem jetzigen Niedergang des Mittelstandes dadurch Einhalt geboten werde, daß einerseits unerfüllbare Forderungen der Entente abgelehnt würden, andererseits die Handarbeiterschaft zu einer Produktionsleistung komme, bei der auch die unentbehrlichen Schichten der geistigen Arbeiter und des Mittelstandes leben und arbeiten könnten. Der Redner sieht eine Zeit außerordentlich schwerer wirtschaftlicher und sozialer Verhältnisse voraus, in der aber, wie er hofft, die Verständigung zwischen den Klassen sich vollziehen werde. Arbeiter und Angestellte werden sehen, daß ihnen kein Staat helfen könne, daß es allein auf die eigene Kraft und auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Unternehmerschaft ankomme.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192211282-18/fragment/page=0001

# Die Anklage gegen die Scheidemann-Attentäter

**Leipzig, 27. November.**

Den Scheidemann-Attentätern Hans Hustert und Karl Oehlschläger, die sich in dem am 4. Dezember beginnenden Prozeß vor dem Staatsgerichtshof zu verantworten haben werden, ist kürzlich die Anklageschrift zugestellt worden. Die Anklage nimmt an, daß der Mordversuch auf Oberbürgermeister Scheidemann von beiden Angeschuldigten gemeinschaftlich unternommen worden ist. Während der Anschlag selbst von Hustert verübt wurde, soll der Plan dazu von Oehlschläger stammen, der sich nach den angestellten Ermittlungen auch an der Ausführung des Attentats beteiligt haben soll.

Die Angeklagten behaupten demgegenüber, daß sie keine Mordabsicht gehabt hätten, daß sie Scheidemann vielmehr nur einen Denkzettel geben wollten. Aus diesem Grunde hätten sie auch das Attentat im Freien verübt, da der Inhalt der Spritze im geschlossenen Raume hätte tödlich wirken müssen. Wie die Sachverständigen festgestellt haben, ist die gefährliche Wirkung der Blausäure tatsächlich dadurch beeinträchtigt worden, daß der Anschlag im Freien verübt wurde, wo das Gift ziemlich schnell verdunstete.

Ueber die Gründe, die sie zu dem Attentat veranlaßt haben, geben beide Angeklagten übereinstimmend an, daß sie in Scheidemann den führenden Kopf gesehen hätten, der das ganze heutige Elend gebracht und die Revolution schon während der letzten Kriegsjahre vorbereitet habe, obwohl er zu Beginn des Krieges es dem Kaiser in die Hand versprochen habe, treu bei ihm auszuhalten. Ueber die Vorbereitungen des Attentats hat Hustert ausgesagt, daß er 10 Tage vor Pfingsten dieses Jahres von Oehlschläger eine Gummispritze in einer braunen Blechbüchse erhalten habe, mit dem Bemerken, daß die Spritze eine Flüssigkeit enthalte, von der ein geringes Quantum sofort tödlich wirke. Irgendwelche Aufklärung über die Herkunft des Giftstoffes habe er nicht erhalten.

Die Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof, zu der 14 Zeugen und 2 Sachverständige geladen sind, findet wieder im großen Senatssitzungssaal des Reichsgerichts statt. Die Anklage wird von Oberreichsanwalt Ebermayer selbst vertreten werden; wer den Vorsitz führen wird, ist noch nicht bekannt. Die Verteidigung der beiden Angeklagten ruht in den Händen der Rechtsanwälte Luetgebrune-Göttingen, Bloch-Berlin und Häußner-Kassel. Für die Verhandlung sind 3 bis 4 Tage in Aussicht genommen. Als Nebenkläger ist bekanntlich Oberbürgermeister Scheidemann zugelassen worden, der selbst erscheinen wird, da seine Anwesenheit auch als Zeuge notwendig ist.

Die Verhandlung wird sich also zunächst mit der vorläufig noch durchaus strittigen Frage zu befassen haben, ob ein Mordversuch vorlag.

# Die Hochschule für nationale Politik

Seit dem 13. November d. J. ist die Hochschule für nationale Politik in Berlin eröffnet. Sie ist gegründet von jungen Politikern, die unter dem Namen des Politischen Kollegs seit Oktober 1920 zu einer Arbeitsgemeinschaft sich zusammengeschlossen haben und in ihr eine Vertiefung ihrer politischen Kenntnisse und Anschauungen zu erzielen bemüht sind. Die erste Arbeit des Politischen Kollegs bestand in der Begründung wissenschaftlicher Arbeitsstellen, deren jede eine besonders brennende Frage des politischen Lebens der Nation zum Gegenstande wissenschaftlicher Sammeltätigkeit und Forschung machte. Die Auswertung dieser Sammeltätigkeit erfolgte im zweiten Arbeitsjahre durch die Spandauer Kurse, durch die in 8—10tägigen Zeitfolgen Angehörige der verschiedensten Gruppen unseres Volkes zum Zwecke der politischen Unterrichtung zusammengefaßt worden sind. Sozialsekretäre, Gewerkschaftssekretäre, Arbeiter, Angestellte, Studenten, Angehörige der freien Berufe, sie haben alle ohne Ausnahme die kurzen, dafür um so tiefer schürfenden Vorträge der Spandauer Kurse besucht und für ihre weitere politische Betätigung ein reiches Maß politischen Ueberblickes und politischer Erkenntnis mitgenommen.

Mit dem dritten Arbeitsjahre geht das Politische Kolleg dazu über, seine Tätigkeit auf die Durchführung eines allgemeinen Vorlesungswesens auszudehnen, das Hochschulcharakter trägt. Der furchtbare Niederbruch der äußeren Macht unseres Staates, die ständige Bedrohung seines inneren Zusammenhaltes, die wachsende Enttäuschung, die der im demokratischen Staate noch mehr als früher blühende Bureaukratismus, vor allem aber der im Klüngelwesen ausklaufende Parlamentarismus der Nation bereiten, dies alles treibt die einen zu verzweifelten Handlungen, die anderen zum ernsten Nachdenken über den Staat und die in ihm wirkenden sittlichen und politischen Grundkräfte. Allenthalben wächst die Erkenntnis, daß nicht in der formalen Demokratie des Westens die Gesundung des deutschen Volkes gefunden werden kann, sondern daß es darauf ankommt, nach dem furchtbaren Zusammenbruch der letzten Jahre neue Formen völkischen Zusammenlebens für das deutsche Volk zu finden, Formen, die dem innersten Wesen unseres Volkes entspringen und daher allein eine Ueberbrückung der vorhandenen Gegensätze und eine aktive, freudige Mitarbeit an dem Staatsganzen herbeiführen werden. Nicht das Alter, welches zu der geistigen Umstellung entweder die Kraft oder die Einsicht nicht aufzubringen vermag, ist in der Lage, Führer auf neuen Wegen zu sein; nur die Jugend, welche in ernstem Studium mit den Problemen der Geschichte und den Gründen des sittlichen und politischen Verfalls unseres Volkes sich beschäftigt hat, die Jugend, die Hoffnungen und Stoßkraft genug besitzt, neuen Ideen zum Durchbruch zu verhelfen, vermag aus den Wirrnissen der Gegenwart neue Ziele zu zeigen.

An diese Jugend wendet sich die Hochschule für nationale Politik. Sie will dem deutschen Volke das ihm mangelnde politische Verständnis bringen, will politische Bildungsarbeit verrichten. Deshalb wendet sie sich nur an Deutsche; Ausländer finden in ihr keinen Platz. An die Jugend Deutschlands ergeht daher der Ruf, an den Vorlesungen der Hochschule für nationale Politik sich zu beteiligen. Alle deutschen Männer und Frauen, die das Abgangszeugnis einer höheren deutschen Schule besitzen, sind berechtigt, teilzunehmen. Ueber die Zulassung anderer entscheidet die Leitung der Hochschule. Ueber die Zulassung zu den Arbeitsgemeinschaften entscheidet deren Leiter auf Grund persönlicher Anmeldung, mit der ein kurzer Lebenslauf einzureichen ist. Das Lehrjahr dauert, unterbrochen von je 2 Wochen Weihnachts- und Osterferien, vom 13. November 1922 bis 18. Mai 1923. Einzelne Vorlesungen sind durch das ganze Lehrjahr hindurch geführt, andere nehmen nur einen Bruchteil des Jahres in Anspruch. Wer Vorlesungen hören will, läßt sich in die allgemeine Hörerliste eintragen, wofür eine Gebühr von 100 M. zu zahlen ist. Die Eintragung berechtigt, 4 Wochen hindurch jede Vorlesung einmal zu hören. Der dauernde Besuch bestimmter Vorlesungen ist nur gestattet, wenn sie bis spätestens 30. November 1922 belegt sind. Für eine, das ganze Lehrjahr hindurch währende zweistündige Vorlesung werden 300 M., für eine das ganze Lehrjahr hindurch währende einstündige Vorlesung 200 M. und für kürzere Vorlesungen entsprechend geringere Beträge erhoben.

Das Sekretariat der Hochschule befindet sich in Berlin W 30, Mohstraße 22 I, Zimmer 102, Fernsprecher Lützow 9427.

Als Vortragende wirken u. a. Dr. Behnsen-Berlin, Dr. Hildebert Boehm-Berlin, Prof. Brunstädt-Erlangen, de la Chevallerie-Zehlendorf, Prof. Curtius-Heidelberg, Prof. Hoeßch-Berlin, Prof. Karo-Halle, Dr. Lejeune Jung-Berlin, Dr. Mendelsson-Berlin, Dr. Quaatz-Berlin, Dr. Schotte-Berlin, Prof. Spahn-Berlin, Dr. Stadtler-Berlin mit. d.


## Auch monatlich

können unsere Postbezieher die „Hallesche Zeitung" bestellen. Vielen wird das eine willkommene Gelegenheit sein, das führende nationale Blatt Mitteldeutschlands weiterzulesen.

**Zweimal täglich mit wertvollen Beilagen.**


# England Arm in Arm mit Amerika

**w. Lausanne, 28. November.**

**Lord Curzon erklärte, daß er die Auffassung der Amerikaner in der Frage der wirtschaftlichen Zone und der Politik der offenen Tür teile. England sei zu einem Verzicht auf den Vertrag von San Remo vom Jahre 1920 bereit. Man sieht in dieser Erklärung eine Antwort auf die Anfrage des Botschafters Child vom letzten Sonnabend um ein Anzeichen für eine englisch-amerikanische Einigung in der Konzessionsfrage.**

**Hatte schon die Ankunft der Russen in gewisser Weise die Haltung der türkischen Abordnung gefestigt, so läßt sich die Rückwirkung der letzten englisch-amerikanischen Erklärungen auf die Türken gar nicht mehr verkennen. Bereits zirkulieren Gerüchte, die türkische Abordnung verlange die Annullierung der Mandate, die die Alliierten in dem im Jahre 1916 geschlossenen Vertrage für den Orient einander zugestanden hatten. Die heute morgen bereits auftauchenden Gerüchte von einer Vertagung der Konferenz finden unter diesen Umständen neue Nahrung.**

Der Russe Rakowsky erklärte Pressevertretern, Rußland habe die gleichen Interessen wie die Türkei und stehe in der Meerengen- und Kapitulationsfrage auf türkischer Seite. Das Verhältnis zwischen Rußland und Italien sei ausgezeichnet. Rußland rechne für seine Zulassung zu allen Konferenzen auf die Unterstützung Italiens. Kriegerische Gelüste habe Rußland nicht.

# Englische Besorgnisse wegen der Bonner Demonstration

**Amsterdam, 27. November.**

Aus London wird gemeldet: In London besteht eine gewisse Befürchtung, daß die Demonstration, die Smeets Anhänger zwecks Abtrennung der Rheinlande für morgen in Bonn planen, in eine Kundgebung zugunsten der rheinischen Republik auslaufen werde. Die Bonner Polizei ist angewiesen worden, weitgehendste Maßnahmen zu treffen. In diesem Augenblick, wo die Aussichten für die Brüsseler Konferenz nur gering sind und wo ferner Frankreich wieder eine große Unruhe zeigt, kann die Demonstration leicht große Folgen mit sich bringen. Es erscheint ferner, daß Belgien, das bisher immer eine Verständigung anstrebte, sich jetzt mehr dem Standpunkt Frankreichs nähert.

# Clemenceau in Amerika nicht genehm

**London, 25. November.**

Der Washingtoner Berichterstatter der „Times" hebt bei den Vereinigten Staaten gegen Frankreich herrschende Mißtrauen hervor und schreibt, die Senatsdebatte vom 23. November könne kaum angenehm für Frankreich und die Freunde Frankreichs sein. Die Ansichten der Senatoren Hitchcock und Borah würden von der ungeheuren Mehrheit der denkenden Amerikaner geteilt. Beide seien eins in ihrem tiefen Mißtrauen gegenüber der französischen Politik. Die Bedeutung dieser Tatsache brauche nicht erst betont zu werden.

Der Bürgermeister von St. Louis erhielt einen anonymen Brief, in dem die Drohung ausgesprochen wird, daß die dortigen amerikanischen Bürger, falls Clemenceau nach St. Louis käme, ihn für immer zum Schweigen bringen würden.

# Die Bergarbeiter gegen Kohlen-Mehrlieferungen an den Feindbund

Nachdem vor einigen Tagen das bisher unbestätigt gebliebene Gerücht aufgetaucht war, die Bergarbeiter-Verbände beabsichtigen, das Ueberschichten-Abkommen, das bekanntlich für die deutsche Wirtschaft von lebenerhaltender Bedeutung ist, zu kündigen, lassen sich jetzt die V. P. N. aus beteiligten Kreisen mitteilen, die Bergleute des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirks forderten eine Kündigung des Ueberschichten-Abkommens für den Fall, daß die an die Entente zu liefernden Kohlenmengen herzaufgesetzt würden. Bekanntlich sind auch bei Beibehaltung des Ueberschichten-Abkommens Kohlen-Mehrlieferungen an den Feindbund unmöglich.

# Todesstrafe für die Verschiebung von Getreide ins Ausland gefordert

Die Fraktion der Bayerischen Mittelpartei brachte im Landtag einen Antrag ein, der von der Staatsregierung alsbald geeignete Maßnahmen fordert, um Molkereiprodukte und Fleisch für die Bevölkerung Bayerns und wichtige andere Teile des Reiches in ausreichender Menge zu erhalten und einer Verminderung ihrer Menge durch Verschiebung ins Ausland mit schärfsten Mitteln, einschließlich der Einziehung des ganzen Vermögens und der Verhängung der Todesstrafe entgegenzutreten.

# Polnische Paßfälscher

Eine große Paßfälscherwerkstatt wurde gestern von der Polizei in einem Lumpenkeller im Nordosten Berlins aufgehoben. Als die Beamten in einem Hinterraum einen großen Haufen Lumpen durchsuchen wollten, wurden ihnen von den Inhabern des Kellers 20 000 Mark geboten, wenn sie von einer weiteren Durchsuchung abstehen würden. Unter dem Lumpenhaufen wurde das ganze Fälschermaterial vorgefunden, darunter Stempel des polnischen Generalkonsuls in Berlin, eines amerikanischen Notars, des polnischen Konsulats zu München usw. Inhaber des Lumpenkellers waren zwei polnische Staatsangehörige.

# Kunst und Leben

## Ein Glockenjubiläum

Von Otto Schroeter, Beesen.

Die Beesener Kirche, die unter dem Patronat des Magistrats der Stadt Halle steht, war so glücklich, von dem unerbittlichen Weltkriege einigermaßen verschont zu werden. Wohl hat sie 1917 die zinnernen Prospektpfeifen ihrer Orgel für den Spottpreis von 161 Mark hingeben müssen, aber die drei Turmglocken sind ihr des hohen Alters wegen alle erhalten geblieben. Sie stammen sämtlich aus dem 15. Jahrhundert. Die kleinste von ihnen, von 73 Zentimeter Durchmesser, kann in diesen Tagen sogar ihr halbtausendjähriges Jubiläum feiern, denn nach ihrer Inschrift in gotischen Minuskeln

anno domini mcccc xxii feria secunda post martini

fahurus gluwutz

ist sie in der zweiten Woche nach Martini (also in der zweiten Hälfte des November) 1422 von Gluwutz gegossen worden. Schönermark hat in seinen Bau- und Kunstdenkmälern der Stadt Halle und des Saalkreises die Inschrift nicht richtig wiedergegeben und daher auch nicht zu deuten vermocht. Die obige Legende rührt von den Bauräten Plathner in Halle und Rauda in Dresden her. Das letzte Wort, wahrscheinlich fahurus zu lesen, harrt noch seiner Deutung.

Bei nächstjüngere Schwester, der „Bimmel" mit 0,94 Meter Durchmesser, ist 1447 gegossen worden und trägt die Legende: O rex gloriе Christe veni cum pace, d. h.: O König der Ehre, Christus, komm mit Frieden!

Die jüngste und größte der drei Glocken hat 1,05 Meter Durchmesser und wurde gegossen, als Luther 8 Jahre alt war. Ihre Umschrift lautet: Consulor viva, fleo mortua, fuga noeiva 1491, d. h.: Ich tröste das Lebende, beweine das Tote und scheuche das Schädliche. Der Inhalt ist also ähnlich dem Motto zu Schillers „Glocke": vivos voco, mortuos plango, fulgura frango = Ich rufe die Lebenden, beklage die Toten und breche die Blitze.

Wenn alle drei Glocken zugleich geläutet werden, ergeben sie den wohltönenden Akkord Des, As, B. Wer ihre Sprache verstünde, dem könnten sie viel erzählen: wie sie zuerst von einem niedrigeren, im spätgotischen Stile erbauten Turme mit Satteldach die Gemeinden Beesen und Planena, die trotz ihrer Kleinheit einen eigenen Pfarrer hatten, zum katholischen Gottesdienste riefen, wie dann Luther die hohlen römischen Formen mit deutschem Geiste füllt; wie bald die ganze Gemeinde zu der neuen Lehre überging und als Tochter der Ammendorfer Mutterkirche zugeschlagen wurde; wie hierauf fremde Unduldsamkeit in dreißigjährigem Kampfe vergeblich dem jungen Kinde seine Besonderheit zu nehmen versuchte; wie dabei rohe kaiserliche Reiter sechs Wochen lang hier Quartier nahmen, den Ort ausplünderten, von seinen 30 Gehöften 20 in Flammen aufgehen ließen und schließlich sogar das Gotteshaus als Pferdestall benutzten, nur die geschnitzten Heiligenbilder im Flügelaltar schonend und — die drei Glocken; wie dann weiter die verarmten Ortseinwohner lange Zeit nicht imstande waren, ihr zerstörtes und immer mehr verfallendes Kirchlein auszubessern; wie aber endlich im Jahre 1744 die Ruine des Kirchenschiffes sich zu längerer, höherer und prächtigerer Form auswuchs und die Glocken in einen von Grund aus neuerbauten schlanken Turm mit dreiseiter Schieferhaube übersiedelten, wo sie, dem Himmel näher, ihres hohen und heiligen Berufs weiter walteten, bis endlich eine Zeit kam, die ihrem ehernen Rufe zur Andacht nicht mehr Folge leisten wollte. Aber unbeirrt lassen sie weiter ihre eindringliche Sprache vernehmen: „Heute, so ihr seine Stimme höret, verstockt eure Herzen nicht!" — Ja, ja, aus fünf Jahrhunderten läßt sich mancherlei erzählen.

## 4. Philharmonisches Konzert

Vor einer in ehrlichster Begeisterung lodernden Zuhörerschaft stand ein blonder Germane, eine Siegfried-Gestalt von Dirigenten, und verneigte sich, ständig auf sein Orchester hinweisend, immer wieder leuchtendes Auges. Die da unten wichen und wankten nicht. Nicht genug konnten sie ihm danken für die Weihestunden, die er ihrer Seele schenkte. Und erst, als der letzte Musiker das Podium verlassen hatte, wandten sie sich zum Gehen. Wer war es, der die Herzen höher schlagen ließ und uns alle vergessen machte, daß da draußen mit unerbittlicher Grausamkeit der trostlos-graue Alltag das Szepter führt? Wer war es, der uns Kraft und Mut verlieh, wer war es, der Reichtümer in uns aufspeicherte, von denen wir zehren können, tagelang, wochenlang? Hermann Abendroth, der Kölner Generalmusikdirektor, dessen Ruf schon seit Jahren über die Stätte seiner Wirksamkeit, den Gürzenich-Saal, hinausgedrungen ist. Dieses Konzert muß mit goldenen Buchstaben in der Chronik der „Philharmonie" verzeichnet werden, es war unbeschreiblich schön.

Schon die D-Moll-Sinfonie von Schumann! Schmeichelndweiches Heldenlied sag über den einleitenden Takten, in funkelnder Lebendigkeit stürmte das Allegro bis zu der in leuchtender D-Dur-Pracht erstrahlenden Höhe, ein zarter Traum war die Romanze, in trotziger Energie stampfte das Scherzo daher nur unterbrochen durch die zierlichen Klänge des Trios. Jubelnd verrauschte der Schlußsatz mit dem leidenschaftlichen Unterton seines Nebenthemas.

In wirkungsreichen romantischen Farben prangte Schumanns Cello-Konzert, das der Solist des Abends, Professor Georg Wille, mit fabelhafter Technik und tiefem musikalischen Empfinden spielte, von Orchester mit feinster Zartheit begleitet. Die von allem Irdischen losgelöste Romanze gab er wieder mit einer berückenden Kantilene voller seliger melodischer Schwelgerei.

Ein Erlebnis aber von gewaltiger Größe wurde die C-Moll-Sinfonie von Brahms. Unser Stadttheaterorchester hat in den letzten Jahren wohl nie mit solcher Hingabe gespielt wie gestern abend. Professor Abendroth hat es in wenigen Proben zu einem Klangkörper umgeschaffen, der für hallische Verhältnisse einfach unerhört ist. Abendroth ist so ganz und gar kein Pult-Virtuose. Ihm kommt es nur auf die Sache, nie auf äußerliche Dirigiereffekte an. Frei, aus dem Gedächtnis, baute er mit eindringlicher Plastik und hinreißender Leidenschaft das Bremsische Titanenwerk auf, führte als ein allen Gewalten gewachsener Herrscher seine ihm in bedingungsloser Ergebenheit folgenden Heerscharen durch die Nacht schwerster Bedrängnis zu hymnisch-jubelnder Lebensbejahung.

Günter Schab.

— Die zweite Morgenfeier des Stadttheaters, die am Sonntag 11½ Uhr vormittags stattfindet, gilt den Dichterpersönlichkeiten des deutsch-österreichischen Bruderlandes. Dr. Hugo Bieber, der ausgezeichnete Literarhistoriker, der R. M. Meyers Literaturgeschichte für die neueste Zeit bearbeitet und fortgeführt hat, wird in seinem einleitenden Vortrag die Jung-Wiener Dramatiker Hermann Bahr, Arthur Schnitzler, Hugo von Hofmannsthal und Stefan Zweig zu einem literarischen Gesamtbilde der österreichischen Vorkriegsliteratur und ihres Theaters verbinden. Danach kommen „Die Frau im Fenster", dramatisches Gedicht von Hofmannsthal und „Abschiedssouper" (aus dem Anatol-Zyklus) von Schnitzler zur Aufführung.

— Walter Soomer wird seine zahlreichen hiesigen Verehrer morgen, Mittwoch, durch einen Liederabend erfreuen. Karten bei Hothan.

**Wann gehe ich ins Stadttheater?**

| Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 7½ Uhr Der fliegende Holländer | — | 7½ Uhr Die Meistersinger | 7½ Uhr Der fliegende Holländer | 7½ Uhr Die versunkene Glocke | 7 Uhr Die Walküre | 7 Uhr Faust |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192211282-18/fragment/page=0002

# Was bedeutet der Name

# FEIST-CABINET

# ?

*„Cabinet-Wein"*
*ist die seit Alters übliche Bezeichnung der ehem. herzogl. nassauischen u. der preußischen Domäne für deren beste Gewächse.*

*Unsere Marke FEIST-CABINET führt daher seit über 50 Jahren mit Fug und Recht ihren Namen, da zu ihrer Herstellung Hochgewächse des Rheines u. der Mosel verwendet werden*

**FEIST SEKTKELLEREI A.-G. FRANKFURT a/M**

**• seit 1828 •**

*Besichtigung der Kellerei-Anlagen ist gestattet*


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192211282-18/fragment/page=0003

Mittwoch, 29. Nov., 8 Uhr „Tonhalle"

Kammersänger **Walter Soomer**

Frohsinn und Humor im deutschen Lied.

Karten 25—100 Mk. bei Heinrich Hothan.

---

**Hallesche Sing-Akademie, e. V.**

Leitung: Kgl. Musikdirektor Willi Wurfschmidt.

— 10. Januar 1923 —

**Volkslieder-Abend.**

**Elsa Gregory-Berlin** (Laute).

In Vorbereitung: Volkstüml. Auff., Händel-Auff., Pfitzner: „Von deutscher Seele", à capella Chöre.

Uebungsstunde: Mittwoch 8 Uhr abds. Reform-Realgymnasium, Friesenstr. 3–4.

**Anmeldungen von Damen und Herren**, welche mitzuwirken wünschen, vor Beginn der Proben dort erbeten.

---

**Oberhemden nach Maß**

Sitz garantiert. Prima Stoffe.

**Frau Helene Martini,**

Bielefelder Wäsche-Directrice, Böckstraße 1.

---

**Statt besonderer Anzeige.**

Gottes Güte erlöste heute von langen, in großer Geduld getragenen Leiden unseren innigst geliebten Gatten und treu fürsorgenden Vater, Schwiegervater und Großvater, den

**Oberpfarrer i. R.**

**Prof. Paul Schmidt**

im 69. Jahre seines reich gesegneten Lebens.

Gertrud Schmidt geb. La Baume, Frau Oberstabsarzt La Baume.
Dr. med. Friedrich Schmidt, Kletwitz, Käthe Tausendfreund geb. Schmidt, Sabine André geb. Schmidt, Studienrat Dr. Tausendfreund, Eisleben, Dipl.-Landwirt Dr. André, Darmstadt und zwei Enkel.

Halle a. S., 27. November 1922.

Beerdigung Freitag 3 Uhr von der Laurentiuskirche.

---

Wiederum hat der Tod zwei Lücken in die Reihen der ehemaligen 36er gerissen. Am 15. Nov. 1922 verschied zu Potsdam der

**Generalleutnant a. D.**

**Herr Hugo von Zamory**

und am 23. Nov. 1922 zu Ballenstedt der

**Generalleutnant a. D.**

**Herr Hans von Oertzen.**

Mit Excellenz von Zamory ist abermals ein Held von Uettingen, Chantrenne und Cercottes zur großen Armee abberufen. In vier Generationen war der Name im Regiment vertreten und hatte stets einen guten Klang. Den soll er bei uns behalten.

Excellenz von Oertzen war von 1912—15 Kommandeur des Regiments. Ihm war das schönste Soldatenlos beschieden, an der Spitze des Regiments, dem er selbst die letzte kriegsmäßige Ausbildung gegeben hatte, gegen die Feinde des Vaterlandes zu ziehen und es von Sieg zu Sieg über Engländer und Franzosen zu führen. Seine ritterliche Persönlichkeit und mit ihr sein tapferer, jugendlicher Sohn, der als Fahnenjunker in den Reihen des Regiments für König und Vaterland fiel, werden bei uns unvergessen bleiben.

Ehre ihrem Andenken!

**Die Offiziers-Vereinigung des Füsilier-Regiments Graf Blumenthal.**

**Hoffmann.**
Generalmajor a. D. und 1. Vorsitzender.

---

**Stadt-Theater**

Mittwoch, den 29. Nov., Anfg. 7½, Ende 9½,

**Der fliegende Holländer**

von Richard Wagner.

Donnerstag:

Die versunkene Glocke.

---

**Modernes Theater.**

**Ein Weltstadt-Varietee-Programm.**

---

**Krim.-Detektiv**

ehemal. Beamter der deutschen Kriegsspionage, gibt Auskünfte, Beobachtungen, Ehescheidungsmat., Aufklär. v. Diebstähl., erl. alle Vertrauensangel.

**Detektiv-Institut H. Preitzsch, Halle-Trotha.** Telefon 4083.

---

**Wirte-Zeitung Magdeburg**

Das Offertenblatt für alle gastronomischen Betriebe

Umfangreicher Stellenmarkt

Zahlreiche Verkaufs- und Verpachtungsangebote

Abonnements durch jedes Postamt vierteljährlich Mk. 80.— Anzeigenpreis Mk. 16.—

---

**Gold-,**

Silberwaren-, Platin-Bruch, Uhren, Ketten, Ringe, Brillanten kauft

**Emil Poenitsch,**

Marktplatz 13, Ecke Talamtstraße.

---

Gutes dauerhaftes **Gummiband** für Strumpfbänder kauft man bei H. Schnee Nachfolger, Gr. Steinstr. 84.

---

Vollständige

**Besteck-ausstattungen**

in größter Auswahl empfiehlt als

**vorzügliche Kapital-Anlage**

zu billigsten Preisen

**Juwelier Tittel,**

**Besteckhaus.**

Goldene Medaillen 1921 und 1922.

---

**Fleischerstraße 3 parterre**

**Willi Müller**

zahlt tatsächlich die höchsten Preise für

**Gold-, Silber-, Platin-Gegenstände u. Bruch**

sofort Bargeld, auch der größten Objekte.

**Willi Müller,**

Fleischerstrasse 3 parterre, kein Laden.

Sonntags geöffnet. Fahrgeld wird vergütet.

---

**Verein für deutsche Frauenkleidung u. Frauenkultur.**

**Weihnachtsmesse und Teeabend** am Donnerstag, 30. Nov. im Neumarktschützenhaus. Vorträge, Kleiderschau Gymnastikvorführung, System von Rohden Lanzaard.

Weihnachtsmesse von 11 Uhr an. Eintritt 10 M. Teeabend ½8 Uhr. Karten je 40 M. bei Hothan und an der Abendkasse.

---

**Hausgenossenschaft Sachsen-Thüringer-Haus e. G. m. b. H.**

**Außerordentliche Generalversammlung** findet **Sonnabend, 16. Dez. 1922, nachm. 4 Uhr** im Hause Laurentiusstr. 12 statt. Tagesordnung: 1. Auflösung der Hausgenossenschaft. 2. Verschiedenes.

Halle, den 28. November 1922.

Dr. Grober. Dr. Schwarze.

---

**Valuta-Versicherung.**

Die Versicherung in fremder Währung bringt die notwendigen stabilen Verhältnisse in Ihre Versicherungen, schützt Sie gegen die fortlaufende Kontrolle über Nachversicherungen und somit vor größeren Verlusten. Auskunft durch

**„Helvetia"**

**Schweiz Feuerversicherungs-Gesellschaft**

Gegr. 1861. Bezirksverw. Halle, Leipzigerstr. 100

Sofortige Deckung. Vermittler erwünscht.

---

**Handschuhe**

in Ziegenleder für Damen neu eingetroffen.

Große Auswahl

**Handschuhe, Krawatten, Hosenträger.**

**F. C. Siebert,**

gegründet 1833. Fernsprecher 2363.

Leipzigerstraße 9, gegenüber der Kirche.

---

Zahle wie bekannt stets die höchsten Preise für

**Gold-, Silber-, Platin-Bruch**

u. Gegenstände, **Uhren, Ketten, Ringe usw.**

**Otto Ursin, Uhrmacher,**

Sternstr. 6, 1. Tel. 1553.

Aelteste Hallesche Edelmetall-Handlung.

---

**Wohnhaus**

mit reichlichem Garten kaufe kurz entschlossen gegen Barzahlung. Angebote unt. **Z. 9030** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

**Schafwolle**

jedes Quantum zur Anfertigung von Uniformtuchen

**kauft**

Muster erbeten. — Uebernahme sofort. Auf Wunsch Umtausch gegen Zivilstoffe oder fertige Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung.

**G. Assmann,**

Hoflieferant. Gegr. 1848.

**Abteilung: Uniformfabrik,**

Gr. Ulrichstr. 49.

---

**Meerrettich gesucht.**

Kaufe jedes Quantum. Angebote mit Preis an

**Alfred Riechers, Hamburg,**

Hasselbrookstr. 131.

---

**Familiendrucksachen**

aller Art in vornehmer und geschmackvoller Ausführung liefert peinlichst prompt und preiswert

**Otto Thiele**

Buch- u. Kunstdruckerei, Verlag d. Halleschen Ztg. Halle (Saale), Leipziger Str. 61/62 = Fernruf 7801

---

**Wratzke & Steiger,** Poststr. 9/10.

Juwelen — Gold — Silber.

---

**Verkaufen Sie Ihr Grundstück, Landwirtschaft, Restauration, Café oder Geschäft und alle einschl. Objekte**

nur durch das

**vorschußfreie An- und Verkaufs-Büro**

**C. Rudloff,**

Halle a. S., Germarstraße 10.

Nähe Bahnh., Tel. 4017.

Für Verkäufer völlig kostenfreie Vermittlung.

---

Eiserne und transport.

**Kachel-Oefen**

**Pat.-Gruden Waschkessel Gasherde**

Lack- u. weiß-emaill.

**Kochherde**

**Christian Glaser,**

Halle, Gr. Klausstr. 24

Fernsprecher 6138.

---

**Weihnachtsgeschenk!**

**14 Grammophon-Platten**, gut erhalten, zu verkaufen. Offerten unter Z. 9029 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

---

**Qualitäts-Fußböden**

in Eiche und Buche sehr preiswert

**Parkett-Hönemann**

Halle-S., Sternstr. 8.

Fernspr. 3631 u. 5849.

---

**Zahle**

für

Hasen, Winter 900
Kanin bis 800
Katzen 600—1000

sowie alle anderen Sorten Felle und

**Wolle**

zu höchst. Preisen.

**P. Sitte & Co.,**

Glauchaer Str. 4, Mittelwache 13.

---

**Scheuertücher**

empfiehlt vorteilhaft

**H. Schnee Nachfolger,**

Gr. Steinstr. 84.

---

**Feldbahngleis**

mit **Kippwagen-Zubehör**, eventl. auch **Anschlußgleis** auf Abbruch zu kaufen gesucht.

Ang. u. L. P. 5538 an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten.

---

**Luzerne u. gutes Wiesenheu**

zu kaufen gesucht.

**Freyberg-Brauerei.**

Fernspr. 6065 u. 6418.

---

Jungb. brauner **Jagdhund** preiswert zu verkaufen. Privatstraße Zimmermann 7.

---

**„Iduna",**

**Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. S.**

Hierdurch laden wir die Mitglieder unserer Gesellschaft zu der diesjährigen ordentlichen Mitgliederversammlung ein, welche am

**16. Dezember d. Js. 11 Uhr vormittags** im Saale des Stadtschützenhauses, Franckestr. 1 stattfindet und abgehalten werden wird.

Für die Berechtigung zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung sind die Bestimmungen des § 7 der Satzungen von 1906, 1913 und 1919, vom 1. März 1901 bezw. § 19 des Statuts von 1894, § 17 des Statuts von 1872, sowie § 16 der Statuten von 1863 und 1854 maßgebend.

Mitglieder, welche an der Versammlung teilzunehmen beabsichtigen, müssen spätestens zwei Werktage vor der Versammlung, also bis zum 13. Dezember d. Js., unter Nachweis ihrer Stimmberechtigung, welche auf Grund des Versicherungsscheins und der letzten Beitragsquittung festgestellt wird, ihr Erscheinen bei der Direktion angemeldet haben.

Bevollmächtigte stimmberechtigte Mitglieder haben der Direktion ebenfalls spätestens zwei Werktage vor der Mitgliederversammlung ihren Auftrag durch schriftliche Vollmacht und die Stimmberechtigung ihres Auftraggebers durch Beibringung des betr. Generalagenten nachzuweisen.

Der Eintritt in den Versammlungsraum wird **nur gegen Einlaßkarte gestattet.**

**Tagesordnung:**

1. Vorlage der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes.
2. Genehmigung der Vermögensrechnung und der Gewinn- und Verlustrechnung, sowie Erteilung der Entlastung an Vorstand und Aufsichtsrat.
3. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
4. Genehmigung einer Satzungsänderung in § 4 betreffend Vermögensanlage (Beteiligung an anderen Versicherungsunternehmungen).
5. Einteilung des Neugeschäfts und Bericht über die Gründung der Iduna Lebensversicherungs-Bank Aktiengesellschaft zu Halle a. S.
6. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Vom 2. Dezember d. J. ab wird jedem Mitglied auf Erfordern ein Stück der Vermögensrechnung, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Bemerkung des Aufsichtsrats und des Geschäftsberichts des Vorstandes im Direktionsbüro ausgehändigt.

Halle a. S., den 27. November 1922.

**Der Aufsichtsrat der „Iduna", Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. S.**

Dr. Emil Steckner, Vorsitzender.

---

**Bekanntmachung.**

Mit Gültigkeit vom 1. Dezember d. J. tritt die **Erhöhung der Versicher., Gepäck-, Güter- u. Tiertarife in Kraft.** Nähere Auskunft erteilt die Betriebsleitung in Wettin.

**Betriebsleitung d. Kleinbahn Wallwitz-Wettin.**

Aus dem Aufsichtsrat der Kleinbahn-Aktiengesellschaft Wallwitz-Wettin sind folgende Mitglieder ausgeschieden: 1 Oberregierungsrat Dietze, Erfurt, 2. Landrat a. D. Thiele, Halle. Neu eingetreten sind: 1. Landrat Müller, Halle, 2. Gutsbesitzer P. Hasse, Zaschwitz.

**Kleinbahn-Aktiengesellschaft Wallwitz-Wettin**

**Der Vorstand.**

---

## Stellen-Angebote

Große deutsche Versicherungsgesellschaft (Feuer, Unfall, Haftpflicht) **ohne Valutaverbindlichkeiten** hat ihre **Subdirektion Halle** mit Bezirk neu zu besetzen. Vertreter- und Inkassostand sowie Büro mit Personal sind vorhanden. Es wird nur auf einen

**tüchtigen Fachmann**

reflektiert, der Gewähr dafür bietet, daß das Geschäft gut vorwärts kommt. Hohe Bezüge werden gewährt, auch wird weitestgehende Unterstützung zugesichert. Ausführl. Bewerbungen unt. J. O 5145 an Rudolf Mosse in Magdeburg erb.

---

Größere Ritterguts-Verwaltung in der Nähe von Halle a. S. sucht per sofort, evtl. auch später eine zuverlässige evangelische

**Gutssekretärin,**

welche die Auslohnung der Leute und etwas Büroarbeiten gewissenhaft ausführen kann, Kenntnisse in Landwirtschaft besitzt und Gehaltsansprüche, Zeugnisabschriften und Bild unter **Z. 9031** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

**Tücht. Stenotypistin**

von Speditionsgeschäft per 1. Januar evtl. 15. Dezember **gesucht.** Angebote unter **Z. 9033** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

---

Zum 1. Januar 23 jg.

**Verwalter**

**od. Landwirtssohn**

der sich weiter ausbilden will, **sucht Rittergut Gr.-Salnau b. Frankleben.**

---

**Hohen Verdienst**

durch schriftliche Heimarbeit. Verlangt etc. Prospekt frei. Job. H. Schulz, Köln 575.

---

Ich suche zum sofortigen Antritt ein **ehrliches, fleißiges**

**Alleinmädchen.**

Angebote unt. Z. 9027 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

## Stellen-Gesuche

Junger Mann mit nur guten Zeugnissen **sucht Stella**, gleich welcher Art. Ang. u. L. P. 5537 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

## Miet-Gesuche

Zahle höchste Preise

**möbl. Zimmer**

mit sep. Eing. Angebote unter Z. 9028 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

Anst., geb. Dame sucht b. 15. Dez. oder 1. Jan. **möbl. Zimmer** ev. m. Mitbenutzung oder voller Pension. Angeb. unt. Z. 9014 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

Heute endete nach langem schweren Leiden das arbeitsreiche Leben meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters und Großvaters,

**des prakt. Arztes, Sanitätsrat**

**Dr. Emil Seiffert.**

Wettin a. S., den 27. November 1922.

In tiefer Trauer

**Helene Seiffert geb. Berthold**
**Charlotte Seiffert geb. Seiffert**
**Max Seiffert**
**Peter Seiffert.**

**Es wird gebeten**, von Kranzspenden abzusehen — Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

---

Soeben erreichte uns die schmerzliche Nachricht von dem Ableben unseres Vorstandsmitgliedes, des Königlichen Oekonomierats

**Herrn Gustav Wesche**

**Raunitz.**

In dem Heimgegangenen betrauern wir einen mit reichen Kenntnissen und Lebenserfahrungen ausgestatteten treuen Berater, dessen kerndeutsches Wesen und die Lauterkeit seiner Gesinnung ihm ein dauerndes Andenken bei uns bewahren.

**Dölauer Hartsteinfabrik, G. m. b. H., Halle a. S.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192211282-18/fragment/page=0004

# Halle und Umgebung

Halle, 28. November.

## Für 5000 hallische Kinder Winterspeisung

Herrn Stadtrat Velthuysen, dem bewährten Leiter unseres Jugendamtes, ist es durch persönliche Rücksprache in Berlin gelungen, für 1000 hallische Kinder mehr Schulspeisung zu erhalten. Bisher wurden in Halle nur 4000 Kinder gespeist, nunmehr hat die Zentralstelle für die Auslandshilfe, die die Spenden verwaltet, Material für die Speisung weiterer 1000 Kinder zugestanden. Damit ist die Versorgung von 5000 hallischen Kindern bis zum Frühjahr gesichert.

### Das Weihnachten der Alten

Die Sammeltätigkeit der Altershilfe hat bis jetzt einen guten Verlauf genommen. Sie hat das rege und verantwortungsbewußte Interesse weitester Kreise gezeigt und bewiesen, daß auch die arbeitenden Stände unsere hungernden alten Leute nicht in Elend und Not verkommen lassen wollen, sondern bereit sind, wenn auch mit einem geringen Scherflein, Not zu lindern und Hilfe zu schaffen. — Die Sammlung wird fortgesetzt. Bei der dauernden Geldentwertung sind immer wieder Zuschüsse nötig. Alle Banken nehmen Gaben entgegen. Das bevorstehende Weihnachtsfest legt es nahe, die darbenden einsamen alten Leute mit einer Gabe zu erfreuen. Wenn auch Weihnachtsbaum und Zimmerschmuck fehlen wird, so soll doch eine Gabe nützlicher und praktischer Liebe daran erinnern, daß der Stern der Liebe auch diesen Verlassenen leuchten wird. Wer etwas geben will und etwas geben kann, gebe schnell, denn es gibt er doppelt. — Wir werden gebeten, mitzuteilen, daß die Weihnachts-Sammelhilfe für die Alten bis zum 10. Dezember abgeschlossen werden soll. Wer also etwas zu geben hat, der spreche es so ein, daß es bis zu diesem Termin bei einer der Banken oder der bekannten Sammelstellen deponiert ist.

### Gibt es noch etwas für 10 Pfennige?

Durch die starke Geldentwertung sind unsere Kleinmünzen fast ganz aus dem Verkehr verschwunden. Man bedarf ihrer nicht mehr, denn die Mark als solche gilt schon nichts mehr. Mit der Ausprägung der Kleinmünzen wird man also allmählich aufhören können. Eine Ware für 1 Mark gibt es nirgends mehr. Was man früher für 10 Pfennig kaufte, kostet jetzt mindestens 5 bis 6 Mark, so z. B. Suppengrün, vielfach erheblich mehr, wie eine Straßenbahnfahrt (30 bis 40 Mk.), eine Zigarre (40 bis 50 Mark). Gibt es überhaupt noch Waren für 10 Pfennig? Nein! Die billigsten Produkte sind augenblicklich ein Streichholz (25 Pfennig), denn die Schachtel zu 55 Stück kostet 12 Mark, eine Stecknadel ½ Pfennig (das Paket zu 60 Stück 20 Mark). Das billigste Vergnügen ist ein voller Zug aus der Tabakpfeife, er kostet momentan beim billigsten Tabak bereits 20 Pfennig. Die goldene Kinderzeit, wo man für 1 und 2 Pfennig einen Bonbon erstehen konnte, ist endgültig vorbei, der billigste Bonbon kostet jetzt pro Stück 6 Mark, ein Zuckerschwerk 10 Mark, Pralinen sind unerschwinglich für eine Kindersparkasse, denn die billigste Praline kostet heute 28 Mark das Stück. Und der angehende junge Herr, der die ersten Rauchversuche macht, statt der 1 Pfennig-Zigarette muß er eine solche zu 4 Mark mit Papierumbindestück erstehen, bessere kosten 6 bis 10 Mark das Stück.

### Ueber die automatische Telephonie

und ihre zweckmäßige Anwendung in Klein- und Großbetrieben sprach im Saale der Firma Griesheim-Elektron Herr Oberingenieur Haer von der Siemens u. Halske A.-G. Eingangs wies der Redner darauf hin, daß die großen Vorzüge der selbsttätigen Gesprächsvermittlung gegenüber der handbedienten, Schnelligkeit bei der Herstellung und Trennung von Verbindungen, Geheimhaltung der Gespräche und unbedingte Unabhängigkeit von Personal, auch in der breiten Oeffentlichkeit jetzt gebührend gewürdigt werden. Nicht so bekannt ist die große Anpassungsfähigkeit des Selbstanschluß-Systems, und doch gründet sich zu einem guten Teil auf diese Eigenschaft der Vorrang der automatischen gegenüber der handbedienten Vermittlung. Durch Wählerkombination kann die automatische Anlage allen Betriebsverhältnissen gerecht werden. Außerdem kann bei wachsender Zahl der Anschlüsse, die Anlage leicht und ohne großen Kostenaufwand erweitert werden. Durch diese Vorzüge wird das selbsttätige Vermittlungssystem besonders für industrielle und kommerzielle Privatanlagen geeignet. Der Redner zeigte sodann das selbsttätige Vermittlungssystem, das die Firma Siemens u. Halske entwickelt hat. Bei Anlagen mit weniger als 50 Teilnehmern empfiehlt sich der Kleinautomat, bei dem durch einzelnen zweimaligen Drehen der Nummernscheibe, mit der jeder Apparat ausgerüstet ist, die gewünschte Verbindung hergestellt wird. Diese Anlage wird in vier Ausführungen gebaut, für 10, 25, 36 und 50 Teilnehmer. Für größere Betriebe werden mechanomatische Anlagen eingerichtet. Hier kann nach Belieben unterteilt werden, die Anlage kann bis zu 1000 oder mehr als 1000 Sprechstellen enthalten. Immer wird die Verbindung dadurch hergestellt, daß man die Wählerscheibe so oft betätigt, wie die Rufnummer des Teilnehmers Stellen aufweist. Wie innerhalb einer Zentrale, so lassen sich auch zwischen zwei und mehr Zentralen Verbindungen herstellen, ohne daß Vermittlungspersonen nötig wären. Der Vortragende erläuterte dann die Einrichtungen der Postnebenstellen und wies auf die hierbei erzielten Fortschritte hin.

Zuweilen sind in Privatbetrieben mehrere Sprechstellen an ein- und dieselbe Leitung angeschlossen. Die Aufzeichen ertönen dann an allen Apparaten, auch dann, wenn nur ein bestimmter Teilnehmer angerufen werden soll. Diesem störenden Uebelstande begegnen die Streckenfernsprecher für Einzelanruf. Bei ihnen wird mit einem Zeiger auf dem Zifferblatt, das jeder Apparat auf der Stirnseite trägt, die Nummer der gewünschten Sprechstelle eingestellt. Nur dort ertönt dann beim Anruf das Aufzeichen. Die Beliebtheit, der sich die automatische Gesprächsvermittlung erfreut, wird am besten bewiesen durch die schnell wachsende Zahl der ausgeführten Anschlüsse.

### Wochenmarkt in Halle.

| | 28. 11. | 25. 11. | | 28. 11. | 25. 11. |
|---|---|---|---|---|---|
| Kartoffeln, 1 Pfd. | 7,— | 7,— | Hase, Stück | 40,— | 40,— |
| Weißkraut, 1 Pfd. | 20,— | 18,— | Pfannenmuus, 1 Pfd. | 120,— | 90,— |
| Rotkraut, 1 Pfd. | 25,— | 24,— | Gänse 1 Pfd. | 460,— | 450,— |
| Wirsing, 1 Pfd. | 20,— | 28,— | Hühner, 1 Pfd. | 925,— | 825,— |
| Rosenkohl, 1 Pfd. | 20,— | 18,— | Enten, 1 Pfd. | 480,— | 450,— |
| Spinat 1 Pfd. | 18,— | 15,— | Hafer, 1 Pfd. | 400,— | 400,— |
| Schnittbohnen 1 Pfd. | 16,— | 18,— | Rindfleisch, 1 Pfd. | 880,— | 880,— |
| Stangenbohnen, Stück | 1,60 | 1,60 | Kammfleisch, 1 Pfd. | 500,— | 500,— |
| Spinatsalat, 1 Pfd. | 18,— | 15,— | Kalbfleisch, 1 Pfd. | 700,— | 750,— |
| Grüne Bohnen, 1 Pfd. | 15,— | 15,— | Kalbfleisch 1 Pfd. | 800,— | 800,— |
| Selleriekopf, Stück | 15,— | 12,— | Speck, 1 Pfd. | 1200,— | 1200,— |
| Rote Rüben, 1 Pfd. | 8,— | 8,— | Fett, 1 Pfd. | 1800,— | 1900,— |
| Zwiebeln, 1 Pfd. | 25,— | 20,— | Rot- u. Leberw., 1 Pfd. | 800,— | 800,— |
| Birnen, 1 Pfd. | 25,— | 20,— | Kaffeen 1 Pfd. | 140,— | 180,— |
| Äpfel, 1 Pfd. | 25,— | 20,— | Geflügel, 1 Pfd. | 170,— | 170,— |
| Kartoffelsalat, Stamm | 25,— | 28,— | Blutkuchen, 1 Pfd. | 400,— | 380,— |
| Butter, ½ Pfd.-Stück | 700,— | 700,— | Gebratenes, Stück | 80,— | 80,— |
| Eier, 1 Stück | 150,— | 150,— | | | |

# Die neuen Eisenbahntarife

## Ab 1. Dezember Erhöhung der Personentarife um 100 Prozent, der Güter- und Tiertarife um 150 Prozent — Die neuen Fahrpreise ab Station Halle

Mit Wirkung ab 1. Januar werden die Eisenbahnfahrpreise nach folgenden Einheitssätzen berechnet: für das Kilometer 4. Klasse 4 M., 3. Klasse 6 M., 2. Klasse 12 und 1. Klasse 24 M. Fahrpreise bis 100 M. werden auf volle 2 M., über 100 bis 500 M. auf 10 M., über 500 bis 1000 M. auf 20 M., über 1000 bis 2000 M. auf 50 M., über 2000 M. auf 100 M. abgerundet. Schnellzugszuschläge werden in Zone I (1 bis 75 Kilometer), Zone II (76—150 Kilometer) und Zone III (über 150 Kilometer) erhoben: für die 3. Klasse 100, 200 und 300 M., für die 2. Klasse 200, 400 und 600 M., für die 1. Klasse 400, 800 und 1200 M.

Die Gepäckfracht wird auf 1 M., bisher 40 Pfg., für je 10 Kilogramm und 1 Kilometer erhöht. Die Mindestfracht wird auf 100 M., bisher 40 M., festgesetzt. Der Expreßguttarif entspricht dem jeweiligen um 60 Proz. erhöhten Eilguttarif.

Dazu schreibt die Pressestelle des Reichsverkehrsministeriums: Während die 100prozentige Steigerung der Personentarife bereits früher bekannt gemacht ist, haben erst die Ermittelungen der letzten Tage über die voraussichtliche Ausgabe der Reichsbahn im November und Dezember zu dem Entschluß geführt, für die Gütertarife zum 1. Dezember eine Erhöhung von 150 Prozent eintreten zu lassen. Der Ausschuß des Reichseisenbahnrats hatte vor einer Woche einer Erhöhung grundsätzlich zugestimmt. Wenn auch die unbedingt notwendige Balanzierung des Eisenbahnetats, wie für das erste Haushaltshalbjahr, so auch nach einer vorläufigen Abrechnung noch für den Monat Oktober vorhanden ist, so lassen die sprunghaften Preissteigerungen, die seit der Beschlußfassung über die letzte Tariferhöhung (20. Oktober) eingetreten sind, es zweifelhaft erscheinen, ob die zum 1. November eingetretene Gütertariferhöhung um nur 50 Prozent die Ausgaben des Monats November voll decken wird, zumal die Reichsbahn infolge der sehr starken Kartoffeltransporte im Oktober und November auf über 20 Milliarden Einnahmen (Notstandstarif) verzichtet hat. Von einer Anspannung der Tarife an diese Preisentwicklung durch Erhöhungen während des November wurde wegen der Bedenken, die mehrfach von wirtschaftlicher Seite gegen derartige „Zwischenerhöhungen" geltend gemacht worden sind und wegen der großen Störungen, die in dem Geschäftsbetrieb der Reichseisenbahn dadurch eintreten können, abgesehen. Wie sprunghaft aber gegenüber den während des ganzen Monats November gleichbleibenden Tarifen die hauptsächlichsten Bedarfsgegenstände der Reichsbahn (¹/₃ der Eisenbahnkohle ist englisch!) und die Großhandelspreise gestiegen sind, zeigt folgende Tabelle.

Es betrugen das vielfache der Friedenssätze:

| | Gütertarife | Großhandelspreise | Eisenbahnstoffe Kohle deutsche | Kohle englische | Kohle zusammen | Eisen |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 25. Oktober | 448 | 726 | 529 | 2228 | 869 | 1000 |
| 28. Oktober | 448 | — | — | — | — | — |
| | | 876* | | | | |
| 4. November | 673 | 996 | 848 | 3106 | 1300 | 1347 |
| | | 1195* | | | | |
| 11. November | 673 | — | — | — | — | — |
| 18. November | 673 | 1376* | 1460 | 3553 | 1879 | 2235 |

* Wochendurchschnitt, nichtamtlich.

Es ist deshalb nötig, durch eine starke Tarifsteigerung zum 1. Dezember das Zurückbleiben der Eisenbahntarife während des Monats November auszugleichen. Im übrigen bleiben die Gütertarife, auch wenn sie vom 1. Dezember ab das rund 1680fache der Friedenssätze betragen, immer noch hinter dem Durchschnittspreis der Reichsbahn für Kohle und Eisen, schon nach dem Preisstand vom 18. November, zurück. Daß andere Ausgaben der Reichsbahn, besonders die persönlichen, weniger gestiegen sind — die Bezüge eines Eisenbahners betrugen im Durchschnitt am 16. November das 332fache des Friedens —, ist richtig. Im Personenverkehr mußten aber aus sozialen und kulturellen Rücksichten die Tarife niedrig gehalten werden. Weitere Steigerungen und zwar unter stärkerer Heranziehung der höheren Klassen, sind auch hier zum 1. Januar zu erwarten.

Bei der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage muß die Reichsbahn im Interesse des Volksganzen jeder Preissteigerung in ihren Gütertarifen folgen, um bei einer Stabilisierung der Mark oder bei sinkender Konjunktur aus der inneren Gesundheit ihres Unternehmens heraus auch die rückläufige Bewegung der Preissenkung in ihren Gütertarifen mitmachen zu können. Die Steigerung der Tarifsätze mag für manche Teile der Wirtschaft im Augenblick Erschwerungen bringen; die Politik auf weite Sicht, die die Reichsbahn damit treibt, ist aber zur Erhaltung eines leistungsfähigen Verkehrsapparates im Interesse der deutschen Wirtschaft sicherlich die richtige.

Wir bemerken noch, daß sich die zum 1. Dezember ds. Js. eintretende Erhöhung der Gütertarife nicht auch auf Kartoffeln und Obst bezieht. Hierfür bleiben die bisherigen Sätze weiterhin in Kraft. Zur Schonung des Expreßguttarifes wird ferner das Mindestgewicht von 10 auf 5 Kilogramm herabgesetzt. Um eine Verteuerung der Güterklassifikation, die die Verbilligung der Fracht für eine Anzahl von Gütern, insbesondere für Lebensmittel, und eine Ermäßigung der Stück- und Eilgutfracht bezweckt, schweben zurzeit noch Verhandlungen.

Was die Erhöhung der Personentarife anbetrifft, so weisen wir noch besonders darauf hin, daß diese auch künftig noch erheblich hinter der allgemeinen Preissteigerung zurückbleiben; denn einer Steigerung der Personenfahrpreise um das 45fache am 1. November und das 90fache am 1. Dezember d. J. steht eine durchschnittliche Erhöhung der Großhandelspreise um das 998fache am 5. November und eine Erhöhung der allgemeinen Lebenshaltungskosten um das 221fache schon für den Durchschnitt des Monats Oktober gegenüber.

### Von Halle nach . . .

Im besonderen interessieren in diesem Zusammenhang die Fahrpreise der Station Halle. Die außerordentliche Erhöhung spricht aus den in unserer Aufstellung gebrachten Ziffern. Man beachte nur den Fahrpreis erster Klasse nach München. Aber auch die Fahrpreise nach nahen Zielen weisen eine beträchtliche Erhöhung auf. Für den Ausflugverkehr, z. B. im Winter nach dem Harz, ist das eine empfindliche Verteuerung.

| | 1. Klasse | 2. Klasse | 3. Klasse | 4. Klasse |
|---|---|---|---|---|
| Berlin | 1316 | 732 | 440 | 292 |
| D-Zug-Zuschlag | 540 | 360 | 180 | |
| Bitterfeld | 244 | 136 | 84 | 56 |
| D-Zug-Zuschlag | 180 | 120 | 60 | |
| Wittenberg | 544 | 304 | 184 | 124 |
| D-Zug-Zuschlag | 180 | 120 | 60 | |
| Delitzsch | 228 | 128 | 76 | 52 |
| D-Zug-Zuschlag | 180 | 120 | 60 | |
| Eilenburg | 408 | 228 | 136 | 92 |
| D-Zug-Zuschlag | 180 | 120 | 60 | |
| Leipzig | 308 | 172 | 104 | 72 |
| D-Zug-Zuschlag | 180 | 120 | 60 | |
| Merseburg | 116 | 64 | 38 | 26 |
| D-Zug-Zuschlag | — | — | — | |
| Weißenfels | 268 | 152 | 92 | 60 |
| D-Zug-Zuschlag | 180 | 120 | 60 | |
| Naumburg | 376 | 208 | 128 | 84 |
| D-Zug-Zuschlag | 180 | 120 | 60 | |
| Weimar | 716 | 396 | 240 | 160 |
| D-Zug-Zuschlag | 360 | 240 | 120 | |
| Erfurt | 884 | 492 | 296 | 200 |
| D-Zug-Zuschlag | 360 | 240 | 120 | |
| Gotha | 1112 | 620 | 372 | 248 |
| D-Zug-Zuschlag | 360 | 240 | 120 | |
| Eisenach | 1348 | 748 | 452 | 300 |
| D-Zug-Zuschlag | 540 | 360 | 180 | |
| Bebra | 1712 | 952 | 572 | 380 |
| D-Zug-Zuschlag | 540 | 360 | 180 | |
| Frankfurt a. M. | 3064 | 1704 | 1024 | 684 |
| D-Zug-Zuschlag | 540 | 360 | 180 | |
| München | 4156 (! | 2312 | 1388 | 924 |
| D-Zug-Zuschlag | 540 | 360 | 180 | |
| Eisleben | 398 | 172 | 104 | 72 |
| D-Zug-Zuschlag | 180 | 120 | 60 | |
| Sangerhausen | 488 | 272 | 164 | 108 |
| D-Zug-Zuschlag | 180 | 120 | 60 | |
| Kassel | 1768 | 984 | 592 | 396 |
| D-Zug-Zuschlag | 540 | 360 | 180 | |
| Halberstadt | 740 | 412 | 248 | 164 |
| D-Zug-Zuschlag | 360 | 240 | 120 | |
| Quedlinburg | 764 | 424 | 256 | 172 |
| D-Zug-Zuschlag | 360 | 240 | 120 | |
| Aschersleben | 480 | 268 | 160 | 108 |
| D-Zug-Zuschlag | 180 | 120 | 60 | |
| Köthen | 292 | 164 | 100 | 68 |
| D-Zug-Zuschlag | 180 | 120 | 60 | |
| Bernburg | 376 | 208 | 128 | 84 |
| D-Zug-Zuschlag | 180 | 120 | 60 | |
| Magdeburg | 708 | 392 | 236 | 160 |
| D-Zug-Zuschlag | 360 | 240 | 120 | |
| Dessau | 456 | 252 | 156 | 104 |
| D-Zug-Zuschlag | 180 | 120 | 60 | |
| Zerbst | 600 | 336 | 200 | 136 |
| D-Zug-Zuschlag | 180 | 120 | 60 | |

— **Von unserer Universität.** Der hallische Privatdozent Lic. Wilhelm Koepp ist zum ordentlichen Professor für systematische Theologie in Greifswald ernannt worden. — Dem Pfarrer Lic. Hermann Bauke, Privatdozenten für historische Theologie an der Universität Halle, ist ein Lehrauftrag zur Vertretung der Patristik erteilt worden.

— **Schwurgericht Halle.** Gestern verhandelte das Schwurgericht gegen die der Abtreibung und der Beihilfe zur Abtreibung Angeklagten Ehefrau Emma Röthling, Arbeiter Ernst Röthling und Arbeiterin Anna Diedecke, sämtlich aus Nietleben. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Ernst und Emma Röthling wurden zu sieben Monaten Gefängnis, Anna Diedecke unter Zubilligung mildernder Umstände zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Eine Bewährungsfrist von drei Jahren wurde ihnen zugesprochen.

— **Zu Ehren des Herrn Geheimrats Prof. Dr. Strauch,** der während der akademischen Ferien seinen 70. Geburtstag feiern konnte, findet am Mittwoch, den 29. November, abends 6 Uhr im Melanchthonianum eine Festsitzung des deutschen Seminars statt. Alle ehemaligen und jetzigen Schüler und Schülerinnen sind freundlichst hierzu eingeladen. Abends 8 Uhr zwanglose Zusammensein in der „Stadt Hamburg", nicht in der „Tulpe", wie ursprünglich mitgeteilt.

— **Der Vaterländische Frauenverein Halle** teilt mit, daß die alten Veteranen von 70/71 ihr Gesuch um eine Weihnachtsunterstützung bis 1. Dezember einreichen müssen. Die Mütter der Kriegspatenkinder des vaterländischen Frauenvereins werden ersucht, bis 1. Dezember das Sparkassenbuch ihres Kindes mit genauer Adresse anläßlich der Weihnachtsbescherung vorzulegen. Die Mitglieder werden gebeten, ihre Anmeldung für treue Hausangestellte zur Prämiierung 1923 bis zum 20. Dezember unter Vorlegung des Dienstbuches anzumelden. Das Büro des Vaterländischen Frauenvereins nimmt vormittags von 10 bis 12 Uhr alle Meldungen Schimmelstraße 12 entgegen.

— **Die Stammkarten-Inhaber des Stadttheaters** werden nochmals gebeten, die auf ihre Stammkarten durch Erhöhung der Eintrittspreise fällige Nachzahlung möglichst bald an die Kasse des Stadttheaters zu leisten.

— **Die Evang. Frauenhilfe unserer Stadt.** Am 1. Dezember abends 8 Uhr feiert die Evang. Frauenhilfe des Stadtverbandes im Gemeindehaus, Albrechtstraße 27, ihr Jahresfest.

### Vereins-Nachrichten

— **Deutscher Rentnerbund.** Mitgliederversammlung Montag, den 4. Dezember, 3 Uhr, Aula des Stadtgymnasiums.

— **Verein für Erdkunde.** Fachsitzung, Mittwoch 8 Uhr im Geographischen Seminar: Professor Dr. Schlüter, Westturkestan.

— **Männer-Gesangverein Halle a. S. 1911.** Die Mitglieder werden gebeten, vollzählig an der Beerdigung unseres Sangesbruders Paul Schreiter am Donnerstag 2¼ Uhr Kapelle Nordfriedhof, teilzunehmen.

### Das Wetter am Mittwoch:

Wetterdienst der „Halleschen Zeitung".
Eigener Drahtbericht unserer Schriftleitung.

Das gestern bei Island angedeutete neue Tief hat sich schnell bis zur mittleren norwegischen Küste fortgepflanzt und sein Gebiet bereits bis zur südlichen Nordsee ausgedehnt. Im westlichen Deutschland hat sich daher noch milderes Wetter mit Niederschlägen eingestellt, während in den mittleren Landesteilen der Frost zunächst noch etwas zugenommen hat. Nach Schiffsmeldungen vom Atlantischen Ozean ziehen von dort weitere Tiefdruckwellen heran, so daß wir für die nächsten Tage wieder mit milderem Wetter rechnen können.

**Voraussichtliche Witterung am 29. November:**
Teils trübes, milderes Wetter mit Regen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192211282-18/fragment/page=0005

# Aus Mitteldeutschland

## Ausschreitungen in Magdeburg

Magdeburg, 28. November.

**Der Polizeibericht meldet:** Am 17. d. M., nachmittags gegen 5¾ Uhr, wurde der Direktor des Verbandes deutscher Versicherungsunternehmer Dr. Donner, als er nach einer Sitzung das Geschäftshaus der Magdeburger Lebensversicherung am Alten Markt verlassen hatte, auf dem Wege zum Bahnhofe von einer zusammengerotteten Menschenmenge schwer mißhandelt und beraubt. Für Angaben über die Täter dergestalt, daß deren Bestrafung erfolgen kann, ist eine Belohnung von 200 000 Mark ausgesetzt worden.

## Die Menschenjäger

Peine, 28. November.

**Die Geschwister Homann aus Gadenstedt,** ein Schlachterlehrling und ein Dienstmädchen, wurden auf der Landstraße zwischen Gadenstedt und Groß-Ilsede von den Insassen eines Autos angehalten. Ein großer starker Mann faßte den Lehrling, gab ihm einen Schlag unters Kinn und versuchte ihn ins Auto zu ziehen. Der Junge wehrte sich durch Beißen und Treten und konnte sich befreien, als eine Kutsche aus Ideństedt gefahren kam. Das Auto entfernte sich schnell. Das Mädchen war hilferufend weitergelaufen. In den letzten Wochen sollen auf derselben Landstraße schon zweimal Autoinsassen derartige Ueberfälle verübt haben. Das Auto wird wie folgt beschrieben: großer Viersitzer, Unterbau rot angestrichen, feldgraues Verdeck, keine Nummer.

**Köthen,** 27. November. (Ueber den Bau der Industrieanschlußbahn nach dem Schlachthof und nach Klepzig wurde in mehrstündiger Sitzung verhandelt. Den Vorsitz führte Regierungspräsident Mühlenbein. Als Vertreter der anhaltischen Regierung waren weiter Oberregierungsrat Pietscher und Gh. Baurat Bramigk anwesend. Die Eisenbahnverwaltung vertrat Oberbaurat Niemann-Magdeburg. Nach eingehender Erörterung der gegen das Projekt erhobenen Einsprüche und nach Rücksprache mit den erschienenen Interessenten wurde festgestellt, daß sich ernstliche Bedenken gegen die Ausführung des Gleisbaues nicht erheben lassen. Die Angelegenheit steht für die Stadt durchaus günstig. Bei einigen Grundstücken, wo eine Einigung fraglich ist, wird es aber wohl zu einem Enteignungsverfahren kommen, worüber das Staatsministerium zu entscheiden hat.

**Dessau,** 28. Nov. (Der Reichspräsident kommt.) Laut Mitteilung des „Anh. Ang." beabsichtigt der Reichspräsident am 6. und 7. Dezember dem anhaltischen Lande einen Besuch abzustatten, um das politische, kommunale und wirtschaftliche Leben in Anhalt kennen zu lernen.

**Oschersleben,** 27. November. (Entführung eines Mädchens.) Die aus Hamershausen stammende 18½jährige Tochter des Bahnhofsvorstehers Hildebrand wurde morgens mit einem Auto entführt. Als Täter kommt ein Südamerikaner namens Brise in Frage. B. hat vor kurzer Zeit bei den Eltern um die Hand ihrer Tochter angehalten; diese hatten aber ihre Einwilligung verweigert. Er gab sich als Besitzer einer Steppdeckenfabrik aus, machte aber im übrigen keinen vertrauenswürdigen Eindruck. Da die Behörde annimmt, daß er sich mit „seiner Beute" nach Hamburg gewandt hat, ist die Kriminalpolizei in Kenntnis gesetzt worden.

**TU. Apolda,** 27. Nov. (Kommunales.) Die kommunistische „Neue Zeitung" hatte sich jetzt zum zweiten Male an die Stadt behufs Ueberlassung der amtlichen Bekanntmachungen gewandt. Der Antrag wurde im Gemeinderat mit allen gegen 5 Stimmen abgelehnt. — Das Stammvermögen bei der Kämmererkasse betrug am Schluß des Jahres 1919 245 298,22 Mark, gegen 1918 mehr 84 334 M. Der Unterschied des Stammwertes mit 245 298,22 M. gegenüber dem Kurswert mit 218 145,72 M. ergibt einen Kursverlust von 32 152,50 M., der auf den Kursstand der Kriegsanleihen mit 77,50 v. H. zurückzuführen ist.

**TU. Weimar,** 27. Nov. (Felddiebstähle ohne Ende.) Die Felddiebstähle sind trotz aller versuchten Gegenmaßregeln in diesem Jahre erschreckend zahlreich gewesen, z. T. sind dadurch direkt wertvolle landwirtschaftliche Versuche zunichte gemacht worden. So wurde z. B. bei Saatgutbesitzer Richard Karst, Stotternheim, ein ganzes Feld mit Kartoffelanbauversuchen dadurch zerstört, daß Felddiebe verschiedene tausend von Kartoffelstöcken auf einem im Weimarischen Gebiet gelegenen Versuchsfeld ausrauften.

**tzk. Ruhla,** 27. Nov. (Kommunistisches.) Der Gemeinderat hat in seiner am Bußtag stattgefundenen Sitzung einstimmig einen kommunistischen Dringlichkeitsantrag angenommen, dem Kurhausplatz den Namen „Karl Liebknecht-Platz" zu geben und die Karl-Alexanderstraße in „Karl-Gareis-Straße" umzutaufen. Die Bürgerlichen waren zu der Sitzung wegen des kirchlichen Feiertags nicht erschienen.

**Wolkenstein,** 27. November. (Ein Lastauto zertrümmert.) Ein auf der Probefahrt befindliches Lastauto der Maschinenfabrik in Scharfenstein wurde am Bahnübergang der Straße Venusberg—Scharfenstein vom Zuge erfaßt und völlig zertrümmert. Die Bremsen hatten versagt. Im letzten Augenblick wurde der Motor abgestellt. Das Auto durchbrach die Schranke und blieb auf dem Bahnkörper stehen. Die beiden Begleiter sprangen ab, ohne Schaden zu nehmen; der Chauffeur erlitt Kopf- und Handverletzungen.

**tzk. Römhild,** 26. Nov. (Bahnfrevel.) An drei aufeinander folgenden Tagen, 13., 14. und 15. November 1922, sind am Bahngleis der Nebenbahn Rentwertshausen-Römhild in der Nähe des ehemaligen Haltepunktes Queienfeld Laschenverbindungen gelöst worden. Für Ermittelung des oder der Täter hat die Reichsbahndirektion Würzburg eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt.

**tzk. Plauen i. V.,** 26. Nov. (Nächtlicher Raubüberfall.) In der Nacht zum Mittwoch ist in der Nähe des Schlachthofs ein frecher Raubüberfall verübt worden. Ein in Kriebitzsch bei Altenburg wohnender Ingenieur wurde von zwei jüngeren unbekannten Männern gestellt und unter Vorhalten zweier Revolver zum Hochheben der Hände gezwungen. Die Räuber nahmen dem Ueberfallenen dann folgende Gegenstände ab: eine Geldscheintasche mit etwa 10 000 M. Bargeld, eine Aktentasche, ein Zigarrenetui mit einigen Zigarren, ferner verschiedene Briefe, Bescheinigungen, Lebensmittel usw. und endlich eine goldene Herrenuhr nebst einer goldenen Panzerkette. Der Gesamtwert der geraubten Sachen beträgt etwa 815 000 M. Nach erfolgter Ausraubung verschwanden die Täter schleunigst.

## Kleine Nachrichten aus Mitteldeutschland

**Merseburg.** In den letzten Tagen ist das Wasser der Saale derart gewachsen, daß die Talmulden jetzt überschwemmt sind. * **Mansfeld.** Ein städtischer Konflikt ist hier durch die Annahme eines Antrages des Stadtverordneten-Vorstehers entstanden, der den Magistrat zum Rücktritt auffordert. Als Grund wurde der schroffe Gegensatz zwischen Magistrat einerseits und der Stadtverordnetenversammlung andererseits angegeben. * **Eisleben.** Die Vorstände der Zwangsinnungen der Stellmacher beider Mansfelder Kreise machen bekannt, daß fie künftig die Preise zur Roggenwährung am Tage der Zahlung berechnen. * **Meuselwitz.** Beim Klettern am Treppengeländer der Allstedter Schule stürzte ein 13jähriges Mädchen in den Hausflur hinab. Sie erlitt unter anderen Verletzungen eine Gehirnerschütterung, die an ihrem Aufkommen zweifeln läßt.

# Wirtschafts- und Börsenteil der „H. Z."

## Roggen als Zahlungsmittel

In der heutigen Zeit der variablen Werte, insofern sie geldlich gemessen werden, ist es verständlich, wenn man etwas Festes sucht. Was ist denn heute noch unser Geld? Papier, das von Tag zu Tag an Wert verliert. Ein derartiges Geld als Zahlungsmittel ist also etwas höchst bedenkliches, denn was ich heute dafür bekomme, ist mir morgen schon wieder unerreichbar. Da nur ein festes Geld im Wirtschaftsleben einen Wert haben kann, so ist es erklärlich, daß man heute eine solche feste Währung zu schaffen sucht. Während man einesteils an der Stabilisierung der Mark herumdoktert, versucht man andererseits in Ländern mit großer Landwirtschaft, Produktenwährung einzuführen, da man weiß, daß die Produkte, Getreide usw., ihren Wert behalten, das Geld dagegen nicht. Aus diesen Gedankengängen heraus nimmt jetzt Mecklenburg-Schwerin eine 5prozentige „Roggenwert"-Anleihe in Höhe von 40 000 Zentnern Roggen auf. Die einzelnen Anleihestücke lauten auf den jeweiligen Wert einer bestimmten Roggenmenge. Es werden Stücke zu 5, 2, 1 und ½ Zentnern ausgegeben. Bei einem auf 1 Zentner lautenden Anleihestück wird ein jährlicher Zins von 5 Pfund Roggen gegeben. Der Zins wird halbjährlich im voraus gegen Einreichung der Zinsscheine in Geld entrichtet. Der zur Auszahlung kommende Geldbetrag wird unter Zugrundelegung des durchschnittlichen Mittelkurses derjenigen Kurse berechnet, die während des dem Zahlungstermin vorausgehenden Vierteljahres, mit Ausnahme der für die Feststellung und Bekanntmachung notwendigen letzten 14 Tage des Vierteljahres, an der Produktenbörse in Berlin für märkischen Roggen notiert worden sind. Die Tilgung der Anleihe erfolgt vom Jahre 1925 ab mit jährlich mindestens 5 Prozent der Gesamtzahl der Roggenzentner der Anleihe durch gruppenweise Auslosung oder freihändigen Rückkauf. Für diese Anleihe haftet das gesamte mecklenburgische Staatsvermögen. Der Ertrag der Anleihe ist bestimmt zur Versorgung des Landes mit Elektrizität, zur Durchführung der Siedlungstätigkeit und zur Förderung von Industrie, Handel und Gewerbe.

Diese selbständige Schaffung einer festen Währung wird sicher Nachahmung finden. Sie ist ja nicht die erste. Oldenburg hatte bekanntlich den Anfang gemacht, und wird auch nicht der letzte sein. Es ist eine Art Selbsthilfe, die unbedingt bemerkenswert ist, denn es sind die zaghaften Anfänge zu einer neuen festen Währung, die wir unbedingt brauchen, sollen wir wirtschaftlich nicht ganz zu Grunde gehen. □□

## Industrie

### Heckert u. Co. Akt.-Ges. Halle

Die außerordentliche Generalversammlung in „Stadt Hamburg", Halle, war gegen den Aufsichtsrat vom Vorstand einberufen. Das Gericht hatte sich der Ansicht des Vorstandes angeschlossen. So kam die G.-V. zustande. Anwesend waren 62 Aktionäre mit 9234 Stimmen. Zum Vorsitzenden der G.-V. wurde aus der Versammlung gewählt Herr Justizrat Herzfeld. Es folgte darauf die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern. Der bisherige Aufsichtsrat bestand aus 3 Mitgliedern. Dieser Mitgliederbestand wurde als zu wenig angesehen. Der bisherige Aufsichtsrat macht feinerseits geltend, daß auch eine Erweiterung des Vorstandes nötig sei. Es wurden zum Aufsichtsrat zugewählt mit 6676 gegen 2557 Stimmen bei 1 Stimmenthaltung W. Schneider (Halle), Hans Heckert (Halle), Kurt Heckert (Leipzig), O. Mann (Finkenherd)) W. Schiebler (Hamburg), O. Jungbans (Köpenick), P. Spritzer (Halle).

Der 2. Punkt der Tagesordnung ist nicht rechtzeitig bekanntgemacht worden. Die Versammlung war daher beschlußunfähig und beschloß, auch die Debatte über diesen Punkt auszusetzen.

* **Handelsregister Halle.** Neueintragungen: Mitteldeutsche Bauzentrale G. m. b. H. * Gustav Goethe. — Aenderungen: Most G. m. b. H. (Stammkapital um 1 Million auf 3 Millionen Mark erhöht).

ss. **Leipziger Malzfabrik A.-G. Schkeuditz.** (Eigener Drahtbericht.) Die Verwaltung bringt der auf den 8. Dezember in Leipzig einzuberufenden G.-V. die Verteilung von 30 Proz. Dividende in Vorschlag.

ss. **Falkensteiner Garbinenweberei und Bleicherei A.-G. Falkenstein i. V.** (Eigener Drahtbericht.) Die G.-V. setzt die sofort zahlbare Dividende auf 50 Proz. fest und beschloß Erhöhung des Grundkapitals von 8,5 auf 14 Mill. M. Stammaktien und von 600 000 auf 1 000 000 M. 7prozentiger Vorzugsaktien. Die jungen Aktien werden den alten Aktionären im Verhältnis 2:1 zu 200 Proz. angeboten.

ss. **Kammgarnspinnerei Stuehr & Co. A.-G.** (Eigener Drahtbericht.) Die Verwaltung schlägt Erhöhung des Aktienkapitals von 30 Mill. M. um einen Betrag bis zu 42 Mill. M. durch Ausgabe von Stammaktien vor.

**Mansfeld Akt.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb.** In der letzten Zeit waren an der Börse verschiedentlich Gerüchte im Umlauf, wonach die Gesellschaft einen Zusammenschluß mit der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik plane. Wie das B. T. jedoch hört, entbehrt dieses Gerücht jeglicher Grundlage. Daß es überhaupt aufgetaucht ist, ist darauf zurückzuführen, daß die Erben des verstorbenen Bankiers Hugo J. Herzfeld noch ein bedeutendes Paket Mansfeldaktien in Ihrem Besitz haben, und daß mit ihnen von verschiedenen Seiten her über die Abgabe dieses Paketes verhandelt worden ist. Es scheint jedoch, als ob die jetzigen Besitzer nicht geneigt wären, ihren Besitz nach dieser Richtung zu verringern, nachdem sie sich durch Abgabe anderer Aktienposten u. a. von Brückenbau Flender flüssig gemacht haben.

## Handel und Verkehr

**Preiserhöhungen.** Der Reichsverband der Fabrikanten von verzinktem Drahtgeflechten in Bochum erhöhte die Aufpreise für verzinktes Drahtgeflechte um weitere 3000 Prozent für den Bezirk Rheinland und Westfalen und um 3100 Prozent für die übrigen Bezirke. — Die Preise für Siegerländer Eisenstein wurden um 14 250 M. für die Tonne Rohspat und um 20 975 M. für die Tonne Rotspat erhöht.

**Der Verzugspreis für Umlageweizen.** Der Preis für ausländischen Weizen, der der Errechnung des Geldersatzes bei nicht rechtzeitiger Erfüllung der Getreideumlage zum Liefertermin 31. Oktober 1922 zugrunde zu legen ist, wird im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft auf Grund der Weltmarktpreise für Weizen vom Präsidenten der Reichsgetreidestelle auf 250 000 M. für 1000 Kilogramm festgesetzt.

**Kapitalerhöhung der Leipziger Technischen Messe.** Die Stadtgemeinde Leipzig ist als Gesellschafterin in die „Technische Abteilung des Mesamtes für die Mustermessen in Leipzig, G. m. b. H.", eingetreten. Die Einlage beträgt 3 Millionen Mark, die von den dem Mesamt gewährten städtischen Darlehen abgezweigt werden soll. Das Gesellschaftskapital der Technischen Abteilung des Mesamtes ist damit von 5 auf 8 Millionen Mark gestiegen.

* **Schiffsverkehr auf der Saale.** (Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges., Halle (Saale).) Angekommen am 27. November: Kahn Nr. 5226. Sr. Höppner, von Hamburg, Eildampfer „Nienburg", mit Stückgut von Hamburg.

* **Wagengestellung für Montanprodukte am 27. November.** Gbd. Halle stellte 8369, stellte nicht 804 10-Tonnen-Wagen.

## Mittags-Börsendienst der „H. Z."

An der gestrigen Nachbörse trat stürmische Nachfrage für einige Spezialwerte hervor. Im Vordergrunde des Interesses standen Berliner Handelsanteile, die bei stürmischer Nachfrage von 9200 auf 12 000 avancieren konnten. Am Montanitätenmarkt setzte starkes Interesse für Rombacher ein, die von 5900 auf 6600 stiegen. Sarotti zogen bei großen Umsätzen von 3425 auf 4000 an. Ferner zeigte sich größere Nachfrage für Rheinmetall, die von 4100 auf 4300 stiegen. Für Kattowitzer bestand größere Nachfrage zum Schlußkurse (20 000). Gelsenkirchener wurden mit 21 500 nach 22 000 und Oberbedarf mit 13 300 nach 13 500 gehandelt, Caro-Hegenscheid wurden mit 8500 nach 8400 gesucht. Hohenlohe stellten sich auf 7650 nach 7550, Rheinstahl auf 13 900 nach 13 800, Harpener waren mit 56 500 erhältlich. Von Schiffahrtswerten stellten sich Norddeutscher Lloyd auf 21500 nach 2225, Roland-Linie auf 3700 nach 3800. Deutsche Maschinen waren mit 3450 nach 3300 und Bank für elektrische Werte mit 4200 nach 4000 stärker begehrt. Bei ruhigem Geschäft konnten gestern nachmittag die Devisenkurse den an der Börse erreichten Stand nicht behaupten. Es wurden nur wenige Valuten genannt, so besonders Amerika mit 7950 und England mit 35 750. Der Markkurs wurde um 11 Uhr 30 Minuten amerikanischer Zeit mit 0,01¼ gemeldet, was einer Dollarparität von 8300 entspricht.

## Devisen-Vorkurse

| | Bank-Diskont | 28. 11. 22 Mittagskurs | 27. 11. 22 Geld | 27. 11. 22 Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam-Rotterd. | 4 | 3400,— | 3112,10 | 3167,90 |
| Bulgarien | 6½ | —,— | —,— | —,— |
| Brüssel-Antwerpen | 4½ | 567,— | 521,19 | 528,81 |
| Christiania | 5 | 1614,— | 1471,31 | 1475,69 |
| Kopenhagen | 5 | 1748,— | 1620,95 | 1639,05 |
| Stockholm | 4½ | 2418,— | 2148,07 | 2169,93 |
| Italien | 5½ | 413,— | 384,03 | 385,97 |
| London | 3 | 28800,— | 30009,75 | 30190,25 |
| New-York | — | 86 0,— | 8004,93 | 8047,07 |
| Paris | 5 | 646,— | 563,58 | 568,42 |
| Schweiz | 3 | 170,— | 1491,26 | 1499,74 |

Berlin Diskont 10, Lombard 11

**Hallesche Notierungen.** Halle a. S., 28. Nov. 1922

### Anleihen.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3% Landesen. Zentral.-Pfdbr | 100 G | 3% sächs. Landesen. Pfdbr. | 110 G |
| 3½% " " " | 100 G | 3½% " " " | 110 G |
| 3½% " " " | 100 G | 3½% " " " | 140 G |

### Aktien.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Hallescher Bankverein | 680 bz | Glauziger Zuckerfabrik | 6400 G |
| Diskontobank | 550 G | Hallesche Maschinenbau- | 3000 G |
| Vers. Aduna. Feuer | 960 — G | Röhrenwerke | 18 G |
| Hall. Pflanzenbutt A.-G. | 5500 bB | Eisleben. Maschinenwerk | 270 G |
| junge | 5100 bG | Kaiser-Bad Schmiedeberg | 660 G |
| Riebeckche Montanw. A.-G | 24.0 G | Korbsucker Zuckerfabrik | — |
| W. Weissenf. Brauhaus A.-G | 16100 G | Kyffhäuserhütte Nr. 1—600 | 1800 G |
| Freihitzer Brauhaus A.-G. | 680 G | Gottfried Lindner, alte | 1600 G |
| Ammendorfer Papierfabrik | 6 00 bG | " neue | 417 G |
| Cröllwitzer Papierfabrik | 4100 G | Schraplauer Kalkwerke | 1700 bG |
| neue | — | Wernitz & Thüme | 1000 G |
| Cönnerner Malzfabrik | 2800 G | Zeitzer Maschinenfabrik | — |
| Eilenb. Kattun Manufaktur | 130 0 G | Zucker raffinerie Halle | 800 G |
| Eisenwerk Brühner 1—900 | 1000 B | Halle-Hettst. Eisenb.-A. L. A | 1900 G |
| F. A. M. F. Zimmermann & Co. | 200 G | " " " L. B | 400 G |
| " " neue | 2100 bB | Bruchh.-Nietleb. Bergbau-Ges. | —,— |
| " " Vorz.-A. | 220,0 G | | |

## Hallescher Produktenmarkt

(Mitgeteilt von der Firma Heinroth und Wichmann, Halle und Hansleben, Bezirk Halle.)

Die heutige Börse notierte nach anfänglicher Abschwächung in stetiger Haltung. Besonders getragt war Roggen, da am 30. November die Frist für das erste Drittel der Umlage abläuft. Infolge der Frachterhöhung am 1. Dezember verringern sich das Aufgebot, welches schon für Weizen und Gerste erzielt wurde. Hafer blieb andauernd knapp. Futtermittel waren besser getragt. Fest stiegen Oelsaaten und Hülsenfrüchte. Es notierten ab hallische Station: Weizen 14 000 bis 14 250, Roggen 13 000 bis 13 500, Sommergerste 13 000 bis 13 500, Wintergerste 12 500 bis 12 800, Hafer 13 000 bis 13 500, gelbe Viktoriaerbsen 23 000 bis 24 000, weiße Bohnen 23 000 bis 24 000, Weizen-Roggenkleie 7000 bis 7200, Weizenvollmehl 9000, Kartoffelflocken 7400 bis 7600, Raps 22 000 bis 24 000, Reisfuttermehl 8000 bis 8200, Erdnußkuchenmehl, 36proz., 11 000 bis 11 500, vollwertige Zuckerschnitzel 8300, Leinsaat 24 000.

### Zucker.

**Hamburg,** 27. Nov. Die Haltung des Auslandszuckermarktes war etwas stetiger, da sie der etwas höheren New-Yorker Zuckernotierung sich anpaßte. Amerikanischer Granulated loko notierte 4,85—4,90 Dollar, Java 25 loko 20/9—21 fl., Danziger Kristall Dezember 20/4½—20/6 fh., tschechische Kristalle November 21/9—22 fh., tschechische Würfel November 24/9—20/10¼ fh., tschechische Cubes November 26/3—26/6 fh.

### Landesprodukte.

**Halbe (Saale),** 27. Nov. Als Erzeugerpreise für hier und die nächste Umgebung wurden festgesetzt für je 50 Kilogramm: Zwiebeln 600—800 Mark, Kartoffeln 450—475 Mark, und Möhren 400—450 Mark.

* **Zusammenschluß der Viehversicherungsverbände.** Am 10. November schlossen sich die Viehversicherungsverbände der Provinzen Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien und Sachsen, ferner die Verbände des Rheinischen Bauernvereins in Köln, des Trierschen Bauernvereins in Trier und des Regierungsbezirkes Kassel zu einem Schutzverband für das örtliche Viehversicherungswesen Deutschlands zusammen. Die Geschäftsführung hat der Verband der örtlichen Viehversicherungsvereine für die Provinz Sachsen in Halle (Saale) übernommen. Der Schutzverband bezweckt die wirtschaftliche Interessenvertretung seiner Mitglieder und die Hebung der Versicherungstechnik in den örtlichen Viehversicherungsvereinen und ihren Zentralstellen.

### Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhof zu Halle.

Bezahlt wurden am Montag, den 27. November 1922

| Gattung | a) für 50 kg Fleischgewicht I. höchster Preis M. | II. niedrigster Preis M. | III. häufigster Preis M. | b) für 50 kg auf dem Auslande eingeführtes Gefriers-fleisch | frisches Fleisch M. |
|---|---|---|---|---|---|
| Ochsen | 30000 | 18000 | 28000 | — | — |
| Bullen | 29000 | 24000 | 29000 | — | — |
| Kühe | 29000 | 18000 | 27000 | — | — |
| Jungrinder | 25000 | 20000 | 24000 | — | — |
| Mastkälber | einschl. Lunge und Leber 36000 | 28000 | 35000 | — | — |
| Saugkälber | | | | — | — |
| Lämmer u. Hammel | 40000 | 40000 | 40000 | — | — |
| Schafe | 38000 | 26000 | 38000 | — | — |
| Schweine einschl. und Geschlinge | Mittel 65000 | 53000 | 60000 | — | — |

Druck und Verlag von Otto Thiele. Verantwortlich für Politik: Hermann Huth; für den volkswirtschaftlichen Teil und Mitteldeutschland: Ernst Messerschmidt; für Kommunalpolitik und Handel: Paul Helting; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung und Sport: Otto Teilheim, — Für den Anzeigenteil: Paul Kersten, sämtlich in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192211282-18/fragment/page=0006